

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 150.

Leipzig, Sonnabend den 30. Juni 1934.

101. Jahrgang.

Unsere neue Produktion: Romane von mitreißender Spannung. Stimmen unserer Zeit. Oft von überwältigendem Humor getragen.

A. von Sazenhofen

Unser Schicksal ist die Scholle

Freiin von Sazenhofen entstammt einer alten fränkischen Familie. Ihre Jugend verbrachte sie auf ihrem Familienbesitz am rebenumkränzten Main. Graf Spee, der spätere Kommandant des ruhmreichen Panzergeschwaders war der Spielgefährte in ihren Jugendjahren. Die Schriftstellerin, die schon oft mit ihren Arbeiten hervorgetreten ist, vereinigt in seltener Weise die edelsten Merkmale und Tugenden ihrer fränkischen Vorfahren in sich

Um das Leben einer großen pommerschen Landedelfrau, die ein Vorbild im weiten Lande war, rankt sich die Geschichte eines Geschlechtes, der Kampf um Boden und Erbgut.

A. von Sazenhofen

Im Fremdenflügel

Die übermütige Tochter lernte von der Mutter. Den Sinn für den echten, mitreißenden Humor erbte sie von dem österreichischen Vater. Was sie schrieb ist einmalig: ein kecker Wurf, hinter dem lachende Mädchenaugen hervorblitzen.

Über einem süddeutschen Barockschloß liegt die idyllische Versunkenheit einer vergangenen Zeit und der Verfall. Ein Heimkehrer-Schicksal erfüllt sich in dem Wege einer jungen scheuen Liebe.

Gabriele von Sazenhofen

Liebe in Schnupfenbrunn

Die übermütige Tochter lernte von der Mutter. Den Sinn für den echten, mitreißenden Humor erbte sie von dem österreichischen Vater. Was sie schrieb ist einmalig: ein kecker Wurf, hinter dem lachende Mädchenaugen hervorblitzen.

Die Zeilen dieses Buches wird jeder Leser schmunzelnd genießen. Ein österreichisches Berggut bildet den Schauplatz, urwüchsige und komische Leute und noch Verliebte sorgen für die Situationen. Ein Buch zum Gesundwerden, für die Sommerluft!

Hanns Gelsam

Der Flug in die Ehe

Der Verfasser verfügt über langjährige flugtechnische Erfahrungen. Als Fachjournalist ist er auf allen Gebieten der Luftfahrt zu Hause. Auf Einladung Dr. Eckeners nahm er an einer Zeppelin-Fahrt teil.

Sein Buch ist das Abbild des Flugerlebnisses: Flugkonkurrenzen, Wettbewerbe, Europa-Flug. Alles verwoben in eine romanhafte Handlung, in Erlebnisse einer jungen liebenden und lebenswerten deutschen Sportfliegerin.

M. Korbach

Saarvolf will heim

Ein unbekannter Volksgenosse schreibt sich ein Stück Schicksalsgeschichte seines Landes vom Herzen: den Kampf unserer Brüder um die Rückkehr zum Reich.

Das Buch führt in ein saarländisches Eisenwerk. Die Belegschaft und der junge deutsche Erbe kämpfen um ihr Recht gegen die französische Verwaltung. Hier spiegelt sich Zeitgeschichte wider; ein Buch, das mit dramatischer Wucht das Saargeschehen behandelt!

Preise, Umfang und Ausstattung:

Jeder dieser Romane umfaßt 240 Seiten. Verwendet wurde bestes holzfreies Papier. Die Ausstattung ist neuartig: Künstlerische Vierfarbenumschläge in leuchtenden Farben und schmucke mehrfarbige Leinenbände werden den Bücherfreund begeistern. Der Preis ist 3,50 RM für den Leinenband, 2,50 RM für die kartonierte Volksausgabe. Die Bände liegen in diesen Tagen vor.

Franz Mairhofer

Sturmglöckchen über Wien

Roman aus Österreichs Freiheitskampf 1933
Leinen 3,50 RM, kart. Volksausg. 2,85 RM, 9. Tfd.

Hinter dem Pseudonym verbirgt sich ein bekannter österreichischer Schriftsteller, der aus guten Gründen nicht hervortreten kann. Das Buch ist in Österreich verboten.

Deutsche Tageszeitung, Berlin: „Eachlich und klar schildert das Buch die Stützen des Regimes, die an ihren Patriotismus glauben und sich doch nur ein Wahngelbde vorgaukeln, weil sie das Herzblut der Jugendgeneration nicht spüren.“

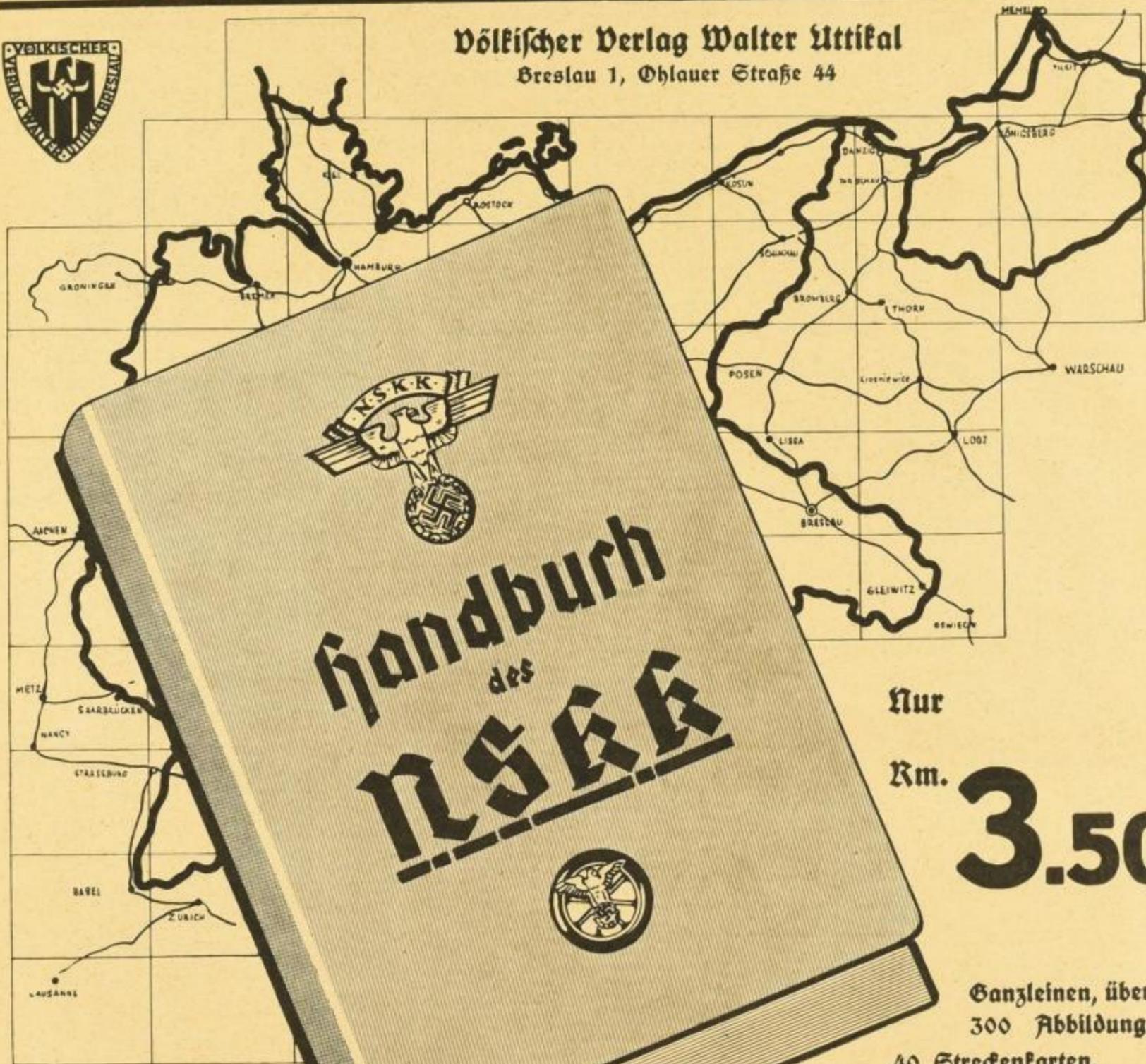
ZZ

Drei Quellen-Verlag, Königsbrück/Sa.

Ein ergiebiges Geschäft für den Buchhandel!



Völkischer Verlag Walter Uttikal
Breslau 1, Ohlauer Straße 44



Nur

Rm.

3.50

**Einmaliges
Sonderangebot
siehe (Z)**

Ganzleinen, über
300 Abbildungen,
40 Streckenkarten,
nach dem neuesten Stand
vom Juni 1934 — 400 Seiten Text mit der
vollständ. Reichsverkehrsordnung v. 28. 5. 34
behandelt die gesamte Autotechnik und -industrie

Achtung Buchhändler! Das sind die Interessenten:

Kraftfahrer von Personenwagen und Lastwagen, Motorradfahrer, NSKK-, DDAC-Mitglieder, Motor-SA, Fahrschulen, Transportgewerbe, Reparatur-Werkstätten, Karosserie- und Anhängerbau, Auto-Licht-Zünd-Dienst, Abschleppdienst, Tankstellen, Garagenbetriebe, Kraftverkehrs-Institute, kommunaler Kraftverkehrsdienst, Hotel- und Gastwirtsbetriebe, Reise-Büros, Handels- und Gewerbekammern, Sport-Behörden, Berufs-Verbände, Reisende, Vertreter u. v. a.

Das praktische Taschenbuch für täglichen Bedarf — Bearbeitet unter Mitwirkung der Landesführung Schlesien des NSKK

**Auslieferung: C. F. Fleischer - Leipzig C 1
Schlesisches Vereins-Sortiment, Breslau 1**

Redaktioneller Teil

Mitteilung der Geschäftsstelle.

**Betr.: Beitragszahlung von Mitgliedern der angeschlossenen Aus-
landvereine.**

In Beantwortung verschiedener Anfragen teilen wir folgendes mit:

Da zahlreiche Mitglieder aus den Gebieten der dem Börsenverein angeschlossenen Auslandsvereine den Kopfbeitrag in Höhe von RM 10.— für das Vereinsjahr 1934 bereits abgeführt haben, ziehen wir, um Unordnung zu vermeiden, diesen Kopfbeitrag für das Jahr 1934 noch ein. Vom nächsten Jahre ab erheben wir dagegen den Kopfbeitrag von den Mitgliedern der angeschlossenen Auslandsvereine nicht mehr, sondern überlassen die Beitragserhebung völlig den ausländischen Vereinen selbst.

Leipzig, den 27. Juni 1934.

Dr. Heß.

Zusammenstellung der im 1. Halbjahr 1934 erschienenen wichtigsten Bekanntmachungen.

Angestelltenschaft, Deutsche. Reichsfachgruppe Buchhandel.

Ausweis. Nr. 128.

Fragebogen. Nr. 75. 94.

Arbeitgeber-Verband der Deutschen Buchhändler.

Auflösung. Nr. 15. 27.

Arbeitsfront, Deutsche.

Zugehörigkeit. Börsenverein. Nr. 12. 84.

Arbeitsgemeinschaft der buchhändlerischen Neben- und Kleinbetriebe.

Bildung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 65.

Ausfuhr.

Genossenschaft Deutscher Verleger. Gründung. Börsenverein und Genossenschaft. Nr. 69.

Hamburg-Bremer Buchexport e. G. m. b. H. Gründung. Nr. 69.

Ausland.

Forderungen. Börsenverein. Nr. 45. 99. 104. 113. 136.

Lieferungen an Privatpersonen. Börsenverein. Nr. 17.

Bedingtlieferungen.

Abrechnung. Deutsche Buchhändlergilde. Nr. 78.

Betriebsordnung.

Börsenverein. Nr. 144.

Bibliothekswesen.

Einkaufshaus für Buchereien. Gründung. Börsenverein. Nr. 99.

Stats der Buchereien. Umfrage. Börsenverein. Nr. 92.

Skontogewährung an volkstümliche Buchereien. Börsenverein. Nr. 99.

Bildungsausschuß des B.-B.

Fernunterrichtskursus. Nr. 31. 47.

Gehilfenprüfungen. Nr. 43. 47. 63.

Börsenblatt.

Lieferung nach dem Ausland. Nr. 84.

Börsenverein.

Geschäftsbericht. Nr. 90.

Außerordentliche Hauptversammlungen. Nr. 3. 17. 134. 139.

Ordentliche Hauptversammlung. Nr. 65. 80. 92. Protokoll. Nr. 100/101.

Kantate-Veranstaltungen. Nr. 69. 80. 88. 92. 104.

Börsenverein ferner:

Mitgliedsausweis. Nr. 94. 111.

Mitgliedsbeitrag. Nr. 142. 150.

Satzung. Änderung. Nr. 128. — Ausschuß. Nr. 139. — Entwurf. Nr. 65.

Vorstand. Nr. 124. 134.

Zweigstelle Berlin. Nr. 142.

Büchereiausschuß.

Bildung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 65.

Dank- und Empfehlungsschreiben.

Verwendung. Börsenverein. Nr. 126. 142.

Deutsche Buchhändlergilde.

Bedingtlieferungen. Abrechnung. Nr. 78.

Gemeinschaftsarbeit.

Amt für buchhändl. G. Errichtung. Börsenverein. Nr. 25. 61.

Berlin. Arbeitsgemeinschaft der Sortimenten. Gründung. Nr. 55. — Kundgebung. Nr. 132. 134. 140. 142.

Genossenschaft Deutscher Verleger. Gründung. Börsenverein und Genossenschaft. Nr. 69.

Hamburg. Arbeitsgemeinschaft der Sortimentenbuchhändler. Bildung. Nr. 67.

Hamburg-Bremer Buchexport e. G. m. b. H. Gründung. Nr. 69.

Gesperrte Firmen.

Buchhandlung »Vienna« in Bielsto. Börsenverein. Nr. 57.

Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels.

Mitgliedschaft. Nr. 122. 146.

Industrie- und Handelskammern.

Mitgliedschaft. Nr. 122. 146.

Jüdische Firmen.

Kein Vertrieb von nationalsozialistischer Literatur. Reichsschrifttumskammer. Nr. 142.

Leihbüchereien.

Arbeitsgemeinschaft der Papierwarenhändler. Gründung. Nr. 122. 132.

Ausschuß für das Leihbüchereigewerbe. Börsenverein. Nr. 27.

Beitragszahlung. Fachverein. Nr. 15. 17.

Bestimmungen für die Ausübung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 35. 49. 88. 128.

Fachgruppe 1. Reichsschrifttumskammer. Nr. 23.

Leihgebühren. Ausschuß, Fachverein und Reichsschrifttumskammer. Nr. 37. 47. 88. 116. 122.

Mitgliederliste. Fachschaft. Nr. 109.

Neugründungen. Reichsschrifttumskammer. Nr. 5. 35. 115.

Obleute. Börsenverein. Nr. 126. 130.

Verbot von Buchverkäufen. Reichsschrifttumskammer. Nr. 5. 17.

Versammlungen. Ausschuß. Nr. 35. 37.

Manuskripte.

Prüfung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 39.

Nationalsozialistische Namen und Symbole.

Reichsschrifttumskammer. Nr. 33.

Nationalsozialistisches Schrifttum.

Prüfungskommission. Bildung. Nr. 92. 99. 104. 118.

Nebenbetriebe.

Mitgliedschaft. Reichsschrifttumskammer. Nr. 65.

Reichskulturkammer.

Abgrenzung. Nr. 146.

Keine direkten Eingaben. Börsenverein. Nr. 49.

Reichspressekammer.

Anordnungen zu Fragen der Bezieherwerbung. Nr. 25. 115. 116. 130.

Mitgliedschaft. Nr. 80. 136.

Reichsschrifttumskammer.

Mitgliedschaft. Nr. 65. 80. 94. 111. 122. 136.

Reichsschrifttumsstelle beim Propagandaministerium.

Errichtung. Nr. 130. 132. 138. 142.

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

Besprechungsstücke. Börsenverein. Nr. 3.

Bücherlisten. Nr. 120. 128.

Ihre Tätigkeit. Nr. 104.

Reisebuchhandel.

Beobachtungsstelle. Errichtung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 88. 136. 142.

Sagung.

Entwurf. Börsenverein. Nr. 65.

Schulbücher.

Erlasse betr. Kauf neuer Sch. Nr. 84. 90. 104.

Schule des deutschen Buchhandels in Leipzig.

Errichtung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 113.

Spendenleistungen.

Erhebung. Börsenverein. Nr. 80.

Studentenwerk, Deutsches.

Vertrag. Börsenverein. Nr. 99. 102. 115.

Verkaufsordnung.

Änderungen. Börsenverein. Nr. 99.

Vertragsnormen bei wissenschaftlichen Verlagswerken.

Ergänzung. Börsenverein. Nr. 86.

Vertreter.

Anmeldung. Reichsschrifttumskammer. Nr. 5. 35.

Richtlinien. Nr. 25. 115. 116. 126. 130. 144.

Volontäre.

Einstellung von Ausländern. Börsenverein. Nr. 130.

Warenhäuser.

Kein Verkauf von nationalsozialistischer Literatur. Reichsschrifttumskammer. Nr. 142.

Verbeabgabe.

Börsenverein. Nr. 43.

Wissenschaftliche Zeitschriften.

Richtlinien. Nr. 94.

Woche des deutschen Buches.

Arbeitsausschuß und Börsenverein. Nr. 71. 75. 76. 115. 124.

Zeitschriftenwerbung.

Meldung. Börsenverein. Nr. 65. 130.

Die Leihbücherei

Die Stellung der Leihbüchereien im Dritten Reich.

Es soll sich in diesem Aufsatz um die Fragen handeln, welche Stellung die Leihbüchereien im Dritten Reich einnehmen, und zwar einmal gegenüber Verlegern, Buchhändlern und Volksbüchereien und ferner in ihrer Bedeutung und ihrem Wert als Kulturmittler; also in ihrem beruflichen Verkehr mit dem Leser. Die letzte Frage ist sicher die wichtigste und aus ihrer Erörterung wird sich auch eine Antwort auf die anderen Fragen ergeben.

Wir wissen alle, daß es heute mehr denn je darauf ankommt, die politische Bewegung durch Kulturarbeit zu vertiefen, und nicht nur Kopf, Verstand und Vernunft, sondern auch Herz und Seele des deutschen Volkes zu gewinnen. Es ist die Aufgabe dieses Jahres und noch vieler folgender Jahre, unsere Volksgenossen mit der nationalsozialistischen Weltanschauung auf das innigste vertraut zu machen und zugleich sie alle mit deutscher Kultur so zu verbinden, daß diese ihnen Freude und Sonnenschein bringt und ihnen so durch Freude zur Kraftquelle im Kampf ums Dasein und im Kampf ums Vorwärtstommen wird.

Die Erfahrung, nicht nur aus früheren Jahren, sondern auch aus der letzten Kampfzeit um die ethische, moralische, kulturelle Erweckung und Erziehung im deutschen Volke lehrt, daß an den Kulturgütern, die in Theater, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen und den Buchhandlungen dargeboten werden, nur ein kleiner Teil der Bewohner unserer Städte Anteil hat. So haben wir z. B. in Bremen vielleicht dreißig Organisationen, die vom Domhügel her von viel Opferfreudigkeit befeelt und mit viel Kunstsinne begabt seit Jahrzehnten die Bevölkerung einladen: Kommt her, wir bieten euch für geringen Kostenaufwand Wertvolles. Die Zahl derer, die solchen Einladungen folgen, ist im Verhältnis zur Bevölkerung sehr klein. Der Goethe-Bund in Bremen kann mit 7—8000 Mitgliedern vielleicht die größte Zahl aufweisen; keine andere Organisation kommt über 3000 Angehörige, auch nicht der Kulturanschluß der Winterhilfe mit seinen Veranstaltungen für die Arbeitslosen, die meisten bleiben bei 1000 und weniger. Bremen hat aber rund 70 000 Familien und ungefähr 330 000 Einwohner. Auch unsere Buchhandlungen meist im Mittelpunkt der Stadt, in guter Lage, mit vornehm ausgestatteten Läden haben im Vergleich zur Zahl der Einwohner Bremens nur einen kleinen Kundenkreis.

Nun weiß jeder Kulturgebildete Mensch, daß es gerade auf seelischem Gebiete für uns Deutsche ein gewisses Schamgefühl gibt, eine Schen, die nicht gern jedem, auch nicht Bekannten zeigt, wofür man sich seelisch interessiert. Dazu kommen bei den Bewohnern der Außen-

stadt-Viertel äußere Hemmungen und auch vielfach innere, und zwar politischer Art. Die kulturelle Beeinflussung, die Kulturpflege in der Bevölkerung ist also nicht so einfach. Mittel sind in erster Linie Musik und Buch, das erstere im wesentlichen als Freudebringer, das andere auch als Erziehungsmittel.

Als Kulturempfänger, die nicht zum Domhügel gehen, kommen der Bildungsschicht nach und nach der Art ihrer geistigen und auch seelischen Bedürfnisse in Frage: Die Kulturarmen, das ist die unterste Schicht einer Großstadtbevölkerung, wo kaum ein geordnetes Familienleben besteht und den einzelnen Familienmitgliedern die Gabe fehlt, einer dem anderen durch ein freundliches Wort Freude zu machen; wo schon die Eltern eine freudlose Jugend gehabt haben, so wie jetzt deren Kinder. Hier helfen gut geführte Kinderhorte. Dann kommen Handarbeiter, zum Teil noch arbeitslos, unter diesen gibt es viele, die etwas auf sich halten. Dann der gelernte Arbeiter, der gern ein gutes Buch liest, aber nicht gleich in die Stadt fährt, um sich im Buchladen eins zu kaufen. Der ihm wirtschaftlich und man darf sagen gesellschaftlich näherstehende Buchverleiher liegt ihm mehr. Ähnlich ergeht es dem Werkmeister und der Kontoristin oder Verkäuferin, die für lange Straßenbahnfahrten etwas zu lesen haben möchten.

Als Mittler zwischen Schriftsteller und Leser, als Vermittler des Buches an den einfachen Mann kommen also Volksbüchereien und Leihbuchhändler in Frage. Die Volksbücherei hat die Tradition und arbeitet mit geschulten Kräften. Wir wissen aber alle, daß die Verteilung einer genügend großen Zahl von Verleihstellen über eine Stadt an den finanziellen Schwierigkeiten scheitert und daß ferner die bisherige Verhegung gegen alles, was von der Behörde kommt, noch auf lange hinaus viele hindern wird, sie aufzusuchen. Es kommt auch manche andere kleine Hemmung beim schlichten Mann hinzu. Mit so einem Leihbüchereimann plaudert es sich in dessen kleinem Laden gemütlicher, und er hat doch mehr Verständnis für einen Arbeiter der Faust als eine Beamtin; so zu denken ist gewiß oft unberechtigt, aber man muß damit rechnen.

Nun ergibt sich für uns das Eigenartige, daß es in diesem Zusammenhange bei dem Gewerbe der Leihbüchereien weniger auf die Prüfung der Existenzberechtigung ankommt, sondern daß wir vor der Tatsache stehen: sie sind da; sind da, so wie die Verhältnisse, das Lesebedürfnis, das geschäftliche Interesse und die guten und schlechten Eigenschaften der Menschen sie geschaffen haben*).

*) Eine Leihbücherei hat durchschnittlich 1500—2000 Kartentarten, und die Zahl der Kunden darf vorsichtig auf 50 000 in Bremen geschätzt werden. Viele nehmen das Buch mit in die Familie.

Vor dem Kriege konnten wohl gegen die damals bestehenden Leihbüchereien ethische Bedenken im allgemeinen nicht erhoben werden. Als nach dem Kriege die moralische Zersetzung im Volke ganz allgemein immer größer wurde und immer weitere Kreise ergriff, da schossen wie Pilze Leihbüchereien aus der Erde und konnten auf diesem sumpfigen Boden gut gedeihen. Wie und woher kommt nun die Wende zum Guten? Sie muß kommen und sie muß herbeigeführt werden, denn das Gewerbe der Leihbüchereien ist ja da und der Leser nimmt es in Anspruch, und gerade die so sehr große Zahl der Leser, an deren kultureller Beeinflussung dem heutigen Staate am meisten liegt.

Wir haben in Bremen im Kampfbund für deutsche Kultur eine Gruppe, die sich Kulturpflege in der Bevölkerung nennt und die durch Veranstaltungen verschiedenster Art Erfahrung auf diesem Gebiete sammelt und praktische Arbeit zu leisten sucht. Wir haben vor ungefähr zehn Monaten von den 220 Bremer Leihbüchereien die 40 vertrauenswürdigsten zu einer Kulturgruppe zusammengeschlossen und folgende Erfahrungen gemacht: Die Vorbildung ist im allgemeinen dürftig, die Bereitwilligkeit, durch regelmäßige Schulungsabende das Fehlende zu erwerben, vorhanden. Die Sorge um die wirtschaftliche Existenz oft hinderlich; es darf nicht vergessen werden, dem Besitzer ist durch die Vernichtung der minderwertigen Bücher ein Teil seines Betriebskapitals genommen, ein weiterer Teil ist durch das Aufkommen und die Propaganda für das neue Schrifttum veraltet. Zehn Monate hat es gedauert, daß die guten Leihbüchereien unter diesen Verhältnissen nicht nur wirtschaftlich litten und daß auch ihr guter Wille, neuen Anforderungen gerecht zu werden, beeinträchtigt wurde. Jetzt endlich bessert sich die Lage, wenn die minderwertigen Geschäfte geschlossen werden, und wenn damit die Schmutzkonkurrenz fortfällt. Die gesetzlichen Maßnahmen können gar nicht scharf genug sein. Es bestehen für Apotheken, soweit sie Körperliches Gift verabreichen, schärfste Vorschriften, warum sollten nicht auch hier, wo es gilt zu verhüten, daß geistiges Gift in die Bevölkerung gelangt, solche Vorschriften bestehen?

Nun kann es doch keinen Zweifel geben, daß durch unser ganzes Volk eine starke Sehnsucht nach wertvollem geistigen Gut geht und daß schon vielfach aus dieser Sehnsucht veredeltes Handeln entsteht. Auch unsere Leihbüchereien wissen darum und empfinden es. Empfinden es bei sich selbst und bei ihren Lesern. Oft kommt ein SA-Mann, den der Dienst viel vom Hause fernhält und verlangt ein „gutes“ Buch für seine Frau. Eltern schicken vertrauensvoll ihre Kinder, was sonst nicht geschah. Die neuen Bücher bringen mehr Kunden in den Laden, und zu unserer Bevölkerung, in der der neue Geist wächst und glüht, gehören doch auch unsere Buchverleiher!

Da darf dann zuversichtlich damit gerechnet werden, daß dieser Volksgenosse seiner Berufung, Kulturmittler zu sein, immer besser gerecht wird, daß ihm das Buch nicht eine gleichgültige Handelsware ist, sondern Lebenselement wird. Dann bleibt der Leihbüchereimann nicht nur existenzfähig — das fortfallende Lesebedürfnis des Arbeitslosen wird reichlich ersetzt durch die Werbung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums —, er wird auch der Wegbereiter für den Buchhändler. Die Freude des schlichten Mannes am guten Buch wird bei ihm geweckt und wird wachsen, und dann kommt langsam aber sicher der Wunsch auch nach dem Besig. Da aber die Möglichkeit des Erwerbes eines Buches vielen aus wirtschaftlichen Gründen zunächst noch verschlossen bleibt, ist es der Leihbüchereibesitzer, der Mittler sein muß. Je größer die Sorge ist, ob er seine Berufung erfüllt, je größer muß die Sorge aller dazu Berufenen sein, ihn zu befähigen, daß er es tut. Ich glaube aber auch ferner, daß Schriftsteller und Verleger die Bestellungen für den Bedarf der Leihbüchereien nicht entbehren können. Das, was die Leihbüchereien dem Leser vermitteln — und die weitaus größte Zahl der Leser kommt ja zu ihnen, würde dem Verleger an Aufträgen fehlen. Es würde aber auch dem überwiegenden Teil der Volksgenossen das deutsche Schrifttum gar nicht zugänglich werden.

J. F. Hagemeyer-Bremen.

Die Fachbücherei des Buchverleihers.

Von Rudolf Birnbach.

I. Einführung.

Eine Uberschau über Art und Zusammensetzung der Fachbücherei zu geben, wie sie in der Leihbücherei von heute zum unentbehrlichen Instrument für die Ausübung und geforderte Weiterentwicklung dieses dem Buchhandel so innig verwandten Gewerbebezuges geworden ist, erfordert eine wesentlich andere Betrachtungsweise, als es etwa noch vor wenigen Jahren der Fall gewesen wäre. Wir haben bekanntlich im Leihbüchereigewerbe nicht eine Berufsgruppe vor uns, die als Nebenzweig des ordentlichen Buchhandels in organischem

Wachstum an Umfang gewonnen hätte. Wir haben eine sich auf mehrere Jahre hinstreckende Inflation im Leihbüchereigewerbe hinter uns. Diese Inflation ist durch das zielsichere Eingreifen der Reichsschrifttumskammer beendet worden. Was übrig bleibt, läßt deutlich zweierlei Prägung erkennen: Die Leihbücherei, die als Nebenbetrieb des Sortimentsbuchhandels oder zu kleinstem Teil als buchhändlerisch verwalteter Hauptbetrieb einen ausgesprochenen buchhändlerischen Charakter zeigt, und die Leihbücherei, die als nichtbuchhändlerisches Unternehmen ihr Entstehen einer vergangenen Epoche verdankt, die nach sorgfältiger Prüfung aber für wert befunden wurde, Seite an Seite mit den buchhändlerischen Unternehmungen dieser Art sich unablässig um die Lösung der kulturpädagogischen Aufgaben zu bemühen, die allen deutschen Leihbüchereien für die Gegenwart und Zukunft aufgegeben wurden. Daraus ergibt sich von selbst die veränderte Betrachtungsweise, wenn wir von der Fachbücherei des Buchverleihers sprechen wollen. Denjenigen Berufskollegen, die über eine sorgfältige buchhändlerische Schulung zur Leihbücherei gekommen sind, wird vieles selbstverständlich erscheinen. Sie mögen hierbei berücksichtigen, daß ich hier Winke und Fingerzeige für die verantwortlichen Führer solcher Buchverleiher geben will, die aus fremden Berufen zur Leihbücherei kamen und in ihrem Bemühen um buchhändlerisches Berufswissen und buchhändlerische Gepflogenheiten unser aller Unterstützung wert sind. Schließlich erscheint es auch notwendig, bei diesen Betrachtungen die Einweisung des jungen Nachwuchses im Auge zu behalten, denn gerade hier werden sich die Gegensätze zwischen buchhändlerisch vorgebildetem und nichtbuchhändlerischem Buchverleiher immer mehr und mehr verwischen, da ja heute vielfach schon junge Buchhandlungsgehilfen in reinen Leihbüchereien nichtbuchhändlerischer Art tätig sind.

Die Frage, ob der Buchverleiher überhaupt über eine Fachbücherei verfügen muß, soll hier nicht erst gestellt und ihre Bejahung nicht erst begründet werden, da die Fachliteratur im Leihbüchereigewerbe ein ebenso unentbehrliches Instrumentarium darstellt wie Hobel und Säge dem Tischler, wie die Gesetzesammlung dem Rechtsanwalt.

Ohne Zweifel ist der Begriff „Fachbücherei“ sehr dehnbar. Ich sehe daher meine Aufgabe nur in der Namhaftmachung der Art von Fachliteratur, die gewissermaßen als Grundstock für eine im Laufe der Zeit noch bedeutend zu erweiternde Fachbücherei anzusehen und für jede Leihbücherei gleich welchen Charakters als unentbehrlich zu bezeichnen ist.

Wie ich in meinem früheren, an gleicher Stelle erschienenen Aufsatz zu begründen versucht habe (Die Leihbücherei im Dritten Reich. S. Nr. 106), ist die Führung einer Leihbücherei im Gegensatz zu den verschiedentlichen kaufmännischen Unternehmungen anderen Gesetzen unterworfen, die ihre Entwicklung, ihren Fortbestand und ihre — wenn man so sagen kann — Durchdringung mit unserer buchhändlerischen Berufsauffassung stärker oder schwächer zu beeinflussen vermögen. Was wäre also wichtiger, als an erster Stelle das Schrifttum namhaft zu machen, dessen systematisches Studium, mit dessen aber dessen dauernde Verwendung als Führer durch das literarische Geistesgut und als zuverlässiges Orientierungsmittel in der geschäftlichen Praxis dem Buchverleiher erst einmal die Grundlage für die ordentliche Ausübung seines Berufes gibt?

II. Literaturführer.

Als den Literaturführer, der dem nichtbuchhändlerischen Buchverleiher, wenn es ihm ernstlich um seine kulturpädagogischen Aufgaben zu tun ist, das beste und vollkommenste Fachlehrbuch bedeuten muß, sehe ich Albert Soergels

„Dichtung und Dichter der Zeit“

an. Nach der Erlösung der deutschen Dichtung und des deutschen Schrifttums aus dem Banne des Expressionismus und nach seiner Wendung zur volkstümlichen Dichtung hin wird der eifrig Lernende nicht unterschiedslos das ihm in den beiden ersten Bänden dieses Werkes nahegebrachte geistige Schaffen in sich aufnehmen, doch wird ihm im Bewußtsein seiner Aufgabe, auch in seiner Person Bahnbrecher für das deutsche Volksschrifttum sein zu müssen, das ihm in diesen beiden Bänden Dargebotene das Verständnis für die geistigen und literarischen Strömungen der nahen Vergangenheit bis auf die gigantischen Umformungen in der Gegenwart voll erschließen. Ihre Ergänzung finden die beiden ersten Bände in dem vor wenigen Monaten erschienenen dritten Band, in dem das geistige Schaffen unserer Volksschriftsteller der Gegenwart (wenngleich zunächst nur in einer Auslese) mit liebevollem Verständnis gewürdigt wird. Was dieses Werk so sehr geeignet macht, die Gegenwartsliteratur in allen ihren Abwandlungen jedem, der von Berufs wegen Bücher verkauft oder Bücher verleiht, nahezubringen, ist seine Form und Anlage. Die Eigenart und Besonderheit eines jeden Dichters und Schrift-

stellers ist aus zum Teil sehr umfangreichen Text- und Stilproben, aus den biographischen Abrissen, aus der Erhellung der Beziehungen des Dichters und seines Werkes zur Mitwelt und aus zahlreichen Bildnissen und Handschriftproben ersichtlich.

Neben diesem umfangreichen und großangelegten Werk gehört in die Fachbücherei des Buchverleihers das Buch von W. Mahrholz:

»Deutsche Literaturgeschichte der Gegenwart«.

In Form und Anlage sehr ähnlich dem »Soergel«, ist sie wesentlich kürzer und knapper gehalten und dem Buchverleiher, der angesichts der Fülle des Stoffes nicht weiß, wo er mit dem Studium der Literatur beginnen soll, als Einführung, Anregung und Nachschlagewerk für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen.

Im Gegensatz zu diesen beiden Werken, die sich um die Erfassung und Darstellung der gesamten deutschen Literatur in Gegenwart und naher Vergangenheit bemühen, steht die berühmte »Geschichte der deutschen Literatur« von Bartels. Sie war bis vor kurzem die einzige, die das deutsche Schrifttum nach völkischen Grundfragen wertete. Als Studienobjekt und Nachschlagewerk ist diese Literaturgeschichte mehr noch dem Buchverleiher als dem Buchhändler unentbehrlich, besonders in den immer wieder eintretenden Fällen, wo er vor die Frage gestellt ist, ob es sich bei diesen oder jenen neueren und auch älteren Werken um erwünschte oder unerwünschte Literatur handelt. Auch die vorgenannte Literaturgeschichte ist ein umfangreiches Werk, dessen Gebrauchswert für den Buchverleiher in der strengen Beschränkung auf das deutschvölkische Schrifttum liegt.

Das völkische Schrifttum hat in neuester Zeit in Knapper und doch erschöpfender Form seinen Bearbeiter in Dr. Hellmuth Langenbucher gefunden, dem Verfasser von

»Volkhafte Dichtung der Zeit«.

Hier hat es der Buchverleiher wieder mit einem gar nicht so sehr umfangreichen Fachbuch zu tun, das er allerdings Wort für Wort sich geistig einverleiben möchte. Diese Schrift hat gerade für den Buchverleiher, der aus unzureichendem literarischem Wissen seine Mission als Mittler zwischen Buch und Volk noch nicht in voller Klarheit erkannt hat, den unschätzbaren Vorzug, daß sie ein Vademecum sowohl für seine eigene literarische Schulung wie auch für seine geschäftlichen Dispositionen bedeutet, wenn es sich darum handelt, seine Bücherbestände zu ergänzen und das fraglos gediegene deutsche Schrifttum seinen Lesekunden nahezubringen. Eine Grundliste der von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums empfohlenen Werke zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller ist der Schrift beigegeben.

Von der »Volkhaften Dichtung« führt nur ein Schritt zu einigen weiteren Veröffentlichungen, die weniger als literarische, sondern mehr als kulturpolitische Schriften dem oben besprochenen literarischen Teil der Fachbücherei des Buchverleihers Abschluß und Rundung geben. Dringend zu empfehlen ist die Lektüre und Verarbeitung folgender Einzelschriften: »Günther Haupt, Was erwarten wir von der kommenden Dichtung?«; »Heinrich Hunke, Buch und Buchhändler im neuen Staat«; »K. Fr. Schrieber, Die Reichskulturkammer«, und »Ernst A. Dreyer, Deutsche Kultur im Neuen Reich«.

Damit verlassen wir das Gebiet, in dem wir die für den Buchverleiher in Betracht kommenden hauptsächlichsten Literaturgeschichten zusammengefaßt haben. Im Sinne der Forderung, daß die persönliche Eignung für die Ausübung des Gewerbes Voraussetzung sein muß, soll hier nochmals klar und eindringlich auf die unerläßliche Pflicht, mangelndes Wissen durch unablässiges eigenes Lernen nachzuholen, hingewiesen werden.

III. Hilfsmittel für die Ausleihepraxis.

Es brauchte eigentlich — weil selbstverständlich — nicht erst gesagt zu werden, daß die Kundenbedienung in der Leihbücherei in der Empfehlung geeigneter erscheinender Bücher aus den tatsächlich vorhandenen Beständen nicht ihre Grenze findet. Es ist weiterhin ebenso selbstverständlich, daß der Buchverleiher, vor die Frage des Neuigkeitenbezuges und der Bestandserweiterung gestellt, die Fähigkeit des Selbstentscheidens in ausgeprägter Form besitzen muß. Wer alles hinnimmt, was ihm der Grossist liefert, wer sich bei seinen Einkäufen nur nach schönbebilderten Prospekten und der Verleger-Kelame richtet oder auch nur nach niedrigen Ladenpreisen oder gar nach den Wünschen einer gewissen Sorte von VIELLESERN leichter und leichtester Literatur, der mißversteht oder umgeht völlig seine Aufgabe und entzieht sich seiner Verpflichtung, die ihm sein Beruf auferlegt. Gewiß sind vorsichtige kaufmännische Dispositionen

auch bei der Führung einer Leihbücherei unerläßlich, doch sie müssen abhängig gemacht werden vom dem unbedingten Willen und der Bereitschaft, sich mit der ganzen Persönlichkeit in den Dienst der Veranfassung des guten Buches an die Leserschaft zu stellen. Das will also heißen, daß der Buchverleiher bei seinen Einkäufen Entscheidungen treffen soll, die den literarischen Wert der Bücher und deren Ausleihemöglichkeiten berücksichtigen müssen. Um das zu können und seine doch zum Teil nur theoretischen Literaturkenntnisse für die eigene Ausleihepraxis fruchtbar werden zu lassen, ist eine Vergrößerung seiner Fachbücherei durch weitere Werke und Schriften erforderlich, die wir mit dem — allerdings dem Sinne nach nicht ganz restlos zutreffenden — Sammelbegriff »Katalogmaterial« bezeichnen wollen.

1. Katalogmaterial.

Das für den Buchverleiher (nicht aber für den Sortimentsbuchhändler, der sich nicht damit begnügen kann) ideale Nachschlage- und Auskunftsbuch ist der jährlich erscheinende Barfortiments-Katalog der Firma Koehler & Goldmar in Leipzig. Dieser umfangreiche Katalog enthält die genauen Titel-, Verleger- und Preisangaben fast aller Bücher, die aus dem Schrifttum der Gegenwart und nahen Vergangenheit für den Bestand der Leihbücherei von heute in Betracht kommen. Das dem Hauptkatalog beigegebene Schlagwortverzeichnis macht ihn besonders wertvoll. Man könnte sogar mit einiger Berechtigung behaupten, daß Bücher, die in diesem Barfortimentskatalog nicht enthalten sind, auch für die Leihbücherei ohne Bedeutung sind.

Eine Abart des Barfortimentskataloges ist der sogenannte Lagerkatalog der Großbuchhandlung Otto Maier in Leipzig. Da der Maier'sche Katalog ursprünglich als Nachschlagewerk für kleine Buchhandlungen bzw. gemischte Betriebe (Papier- und Buchhandlung) gedacht ist, überwiegt bei ihm die Aufzählung der leichteren Literatur. Der Leihbücherei, die nach ihrer Lage und nach der Art ihrer Kundschaft für ihre Existenzfähigkeit auf einen Bestand der ausgesprochenen Durchschnittsliteratur zunächst noch nicht verzichten kann, vermag der Maier'sche Katalog gleichfalls gute Dienste zu leisten.

Als Ergänzung zu diesen Nachschlagewerken kommen für den Buchverleiher die verschiedenen literarischen Weihnachtskataloge in Betracht, wie sie z. B. von der Firma Koehler & Goldmar in Leipzig, dem Verlag für Buchwerbung Karl Rauch in Berlin und der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung in Dresden jeweils gegen Ende des Jahres herausgegeben werden. Sie geben teilweise sehr umfangreiche Übersichten über die Neuerscheinungen des vergangenen Jahres.

Sehr zweckdienlich sind ferner die reichhaltig mit Besprechungen und Textproben gefüllten Hefte der »Illustrierten Deutschen Bücher-Zeitung«, der »Blätter für Buchfreunde« einschließlich ihrer Weihnachtsnummern, die vom Börsenverein herausgegebene Zeitschrift »Buch und Volk«, die Zeitschrift »Das deutsche Wort« und andere, die hier einzeln nicht angeführt werden können. Solche Literaturzeitschriften sind ja nicht als Nachschlagewerke für die Dauer zu werten, sie ermöglichen es aber dem Buchverleiher, sich selbst über die Art neuer Bücher zu vergewissern, um sich dann etwa für ihre Einstellung zu entscheiden, und sind wertvoll, wenn die Leserschaft an ihn das Ansinnen stellt, etwas über den Inhalt und die literarische Bedeutung von Neuerscheinungen auszusagen. Auch der »Lager-Katalog 1934«, den der Verlag Franz Eher Nachf. in München herausbrachte, verdient einen Platz in der Fachbücherei des Buchverleihers, weil in ihm eine Art Grundliste derjenigen, auch für die Leihbücherei bestimmten Bücher enthalten ist, deren Lektüre im Sinne der Kulturpolitik des Nationalsozialismus liegt.

Mit der Aufzählung obiger Werke, die ich innerhalb der Fachbücherei des Buchverleihers als Sondergruppe »Katalogmaterial« bezeichnete, muß ich mich beschränken. Die vorgenannte Gruppe wäre aber unvollständig, würde sie nicht durch eine möglichst vollständige Sammlung aller Verlagskataloge und Verlagsalmanache ergänzt. Auch der Buchverleiher kann nicht darauf verzichten, sein literaturkundliches Wissen durch die Aneignung eingehender Kenntnisse über die Richtung und das Programm der einzelnen Buchverlage zu erweitern und abzurunden. Auch für ihn ist es nur eine Sache des inneren Aufgeschlossenheits und des unablässigen Bemühens um die Aneignung wirklicher Literaturkenntnisse, schon beim Klang eines Verlagsnamens eine bestimmte Einstellung zu der Produktion des betreffenden Verlages zu haben. Die Ungunst der Zeiten hat es — sicherlich nur vorübergehend — dazu gebracht, daß nur noch wenige Verleger alljährlich Almanache erscheinen lassen. Solche Almanache oder Verlagsberichte sind aber gerade für den Buchverleiher unschätzbare Behelfsmittel, sich durch Leseproben aus

Soeben ist erschienen:

Werdendes Staatsrecht

Gedanken
zu einem organischen und deutschen
Verfassungsneubau

Von

Dr. Edgar Tatarin-Tarnheyden

ord. Professor des öffentlichen Rechts a. d. Universität Rostock

Etwa 168 S. 8°

Preis 6,80 RM, geb. 7,50 RM

Ⓩ

Interessenten: Verwaltungsbehörden, Professoren und Studierende des Staats- und Verwaltungsrechts und der Nationalökonomie, Universitäten, Verwaltungsakademien und -schulen, nationalsozialistische Kreisleitungen, Sektionen sowie alle politische Interessierten.

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag

H. Schaufuß Rom.-Gez. / Leipzig C 1

Großbuchhandlung und Verlag, Nürnberger Str. 18 1/11
Fernruf 25966

Wir unterhalten größtes Speziallager von Literatur,
Meldeblock, Zeichenmaterial, Planzeigern usw. für

Geländesport

und für

Ausbildung der SA, HJ usw.

Wir liefern zu Original-Nettopreisen der Verleger

Anfang Juli versenden wir an unsere
Geschäftsfreunde:

Brauner Bücherbote Folge 2/34
neutral und mit Firmeneindruck für Werbe-
zwecke lieferbar (s. Verlangzettel)

Ankündigung der Neuerscheinungen unseres
Verlages

2 Sonderprospekte unserer Auslieferungen v.
Ausbildungs-Literatur, Material f. Gelände-
sport

Ⓩ | Anfordern, wenn nicht erhalten! |

Soeben erschien:

Die siebenbürgische Frage

Ein Beitrag zur Revisionsfrage

Ein Mahnruf an Magyaren und Deutsche

von

Dr. S. Lichtenstaedter

31 Seiten. RM —.80 ord.

Ⓩ

Gustav Engel Verlag / Leipzig

Soeben erschien:

Der märkische Wanderkamerad

6 Bändchen in Taschenbuchgröße mit je
16 ganzseitigen Kunstbrudertafeln von

D. Foerster

Band V: **Uckermark — Südöstliches Mecklenburg —
Prignitz — Altmark** (Prenzlau, Boitzenburg, Feld-
berg, Neustrelitz, Neubrandenburg, Müritzersee, Ost-
prignitz, Heiligengrabe, Wittenberge, Havelberg, Tan-
germünde, Stendal, Rathenow usw.)

Band VI: **Neumark — Niederlausitz** (Briegzen, Königsberg,
Küstrin, Drossen, Lagow, Schlaubetal, Guben, Neu-
zelle, Frankfurt, Oberspreewald, Sorau usw.)

Preis: kart. je RM 1.50; geb. je RM 1.80

Ergänzen Sie bitte Ihr Lager auch mit den ersten vier Bänd-
chen, die jetzt ebenfalls gebunden lieferbar sind. Sie dürfen
jetzt zur Wanderzeit in keiner Berliner und Märkischen Buchhand-
lung fehlen. Legen Sie sie reihenweise ins Fenster und verlangen
Sie die bebilderten Werbeblätter und Plakate!

Vorzugsangebot auf Ⓩ

Hugo Bermühler Verlag / Berlin-Lichterfelde

Vergessenes Kolonialland.

Is. — meldet: Als Frankreich den Frieden von Paris schließen mußte, der den großen englisch-französischen Kolonialkrieg des 18. Jahrhunderts beendete, waren alles, was es von seinem gewaltigen Besitz in Nordamerika retten konnte, seine alten Fischereirechte auf den Neufundlandbänken. Um für seine Fischer dort wenigstens einen Stützpunkt zu behalten, setzte es im Friedensschluß die Belassung der Insel Miquelon durch. Sie ist so klein und unbedeutend, daß sie für England wirklich keine Rolle spielte. In Amerika wie Europa hat wohl kaum jemand eine Ahnung davon, daß ein winziges Stückchen Kanada heute noch französisch ist. Wir Deutschen erfahren näheres von dieser Insel durch unseren Weltreisenden Colin Ross, der bei Brockhaus, Leipzig, ein neues Buch unter dem Titel »Zwischen USA und dem Pol« herausgibt. Warum will man übrigens uns Deutschen nicht ein »vergessenes Kolonialland« überlassen, nachdem wir ein unstreitbares Recht auf »bekanntes Kolonialland« haben? — (Colin Ross »Zwischen USA und dem Pol« ist eins der schönsten und interessantesten Bücher unseres deutschen Weltreisenden. Als frische und unterhaltende Sommerlektüre können Sie es Ihren Kunden warm empfehlen. Bestellzettel liegt bei.)

Ⓩ

Lyrik?**Eine wehmütige Anzeige-Bilanz**

Ich hört' es von allen Seiten sagen:
Lyrik wird heute wieder getragen.
Zum Beispiel erwies das auch die Debatte,
Die oft wir jetzt lasen im Börsenblatte.
Ich ließ mich betören, ich armer Tropf,
Und inserierte den „Lachenden Kopf“,
Das Buch „Sei heiter, das ist gescheiter“
Ein Vorlesebüchlein und so weiter.
Und **siebenundneunzig** beherzte Kollegen,
Die ließen davon sich das Herz bewegen
Und haben das Buch sich von Leipzig verschrieben.
Wo sind die **anderen Fünftausend** geblieben?
Die hatten um ihr Herz eine Mauer
Und reagierten auf „Lyrik“ sauer.
Nun sag ich dazu nur: Ei verdanzig,
Ach kämen der Zettel doch nur noch zwanzig,
Dann könnt' ich ohne **Zuschuqalen**
Zumindest die Anzeigenrechnung bezahlen.
Dann wär' ich zufrieden, und ohne Bedenken
Wollt' ich die ganze „Lyrik“ verschenken.
Auf, werte Kollegen, ohn' langes Zieren,
Es gilt eine halbe Mark zu riskieren.
Das Büchlein hilft mit die Zeit zu vertreiben.
Vergessen Sie nicht, gleich den Zettel zu schreiben.
Und kämen **fünftausend nun statt zwanzig**,
Was tät' ich denn da bloß? ei verdanzig!

Leipzig



Georg Meiseburger

Im Selbstverlag R. Schünemann, Weissenfels
erschien:

**Kartenlesen
Geländekunde**

bearbeitet von

R. Reddi u. R. Schünemann

lieferbar: 2., verbesserte Auflage (6.—15. Tausend)
im Druck 3. Auflage 16.—30. Tausend

Umfang 64 Seiten mit vielen Skizzen u. Zeichnungen
im Text, Formular-Mustern, Planzeiger, Tafel mit aus-
führlichen Angaben der Kartenzeichen

Kartonierte RM 0.50

|| Vom Reichsportführer und Gruppenführer von
Tschammer-Osten und Preuß. Generalmajor z. D.
Reincke-Osterreich, sowie von anderen höheren
Führern sehr gut beurteilt

Infolge der ausgezeichneten Bearbeitung und des sehr
wohlfeilen Preises ist das Bändchen in großen Posten
abzusehen



Lieferung zum Original-Verlagsrabatt

Buchhändlerische Auslieferung:

Verlag H. Schaufuß / Leipzig C 1

Im Juli erscheint:

Wichtige Voranzeige!

Beamtenrecht

für Reichsbeamte und preussische Landes- und Kommunalbeamte
Sammlung einschlägiger Bestimmungen des Reichs und
Preußens nach dem jeweils neuesten Stand der Gesetzgebung
von Landrat Dr. A. Vogels, Düsseldorf

Eine Ausgabe in Lose-Blatt-Buch-Form
Umfang etwa 600 Seiten

Wohl selten ist die Herausgabe eines Werkes so notwendig gewesen
wie bei dem hiermit angekündigten „Beamtenrecht“.

Keine Behörde und kein Beamter konnte sich in dem Wirrwarr der
in den verflossenen Jahren herausgekommenen Bestimmungen
mehr zurechtfinden.

Um Kleinigkeiten festzustellen, mußte man Berge von Druckseiten
nachschielen, um am Ende doch nicht einwandfrei zu wissen,
was richtig ist.

Diesem großen Übelstande abzuhelfen, entschlossen wir uns, ein
neues Werk zu schaffen, das von jeder Behörde, von jedem
Reichs- und Kommunalbeamten, überhaupt von jedem, der mit
dem Beamtenrecht zu tun hat, freudig begrüßt werden wird.

Ein Sachregister vervollständigt das Werk. Die Lose-Blatt-Form
ermöglicht es, das Buch jederzeit auf den neuesten Stand der Ge-
setzgebung zu bringen. Der Verlag liefert jedem Bezahler des an-
gekündigten Werkes die Änderungen in Form von Ersatzblättern,
unaufgefordert gegen billigste Berechnung. (50 Blatt = 1.— RM)

Vorzugspreis für Bestellungen vor Erscheinen 3.60 RM

(nach Erscheinen wird der Preis um 25% erhöht)

Unentbehrlich für die**Träger der Sozialversicherung**

sowie deren Beamte und Angestellte, für die Dienststellen der
Arbeitsfront und der NSD., für Behörden und Firmen sind
Gesetzesetze, die stets den neuesten Bestimmungen entsprechen.

Die wichtigen, umfangreichen Änderungen auf Grund der Ver-
ordnung vom 17. Mai 1934 sind in unsern

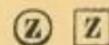
Gesetzesausgaben als Lose-Blatt-Bücher

schon berücksichtigt. Wieder einmal haben sich unsere Lose-Blatt-
Bücher bestens bewährt.

Sofort lieferbar:

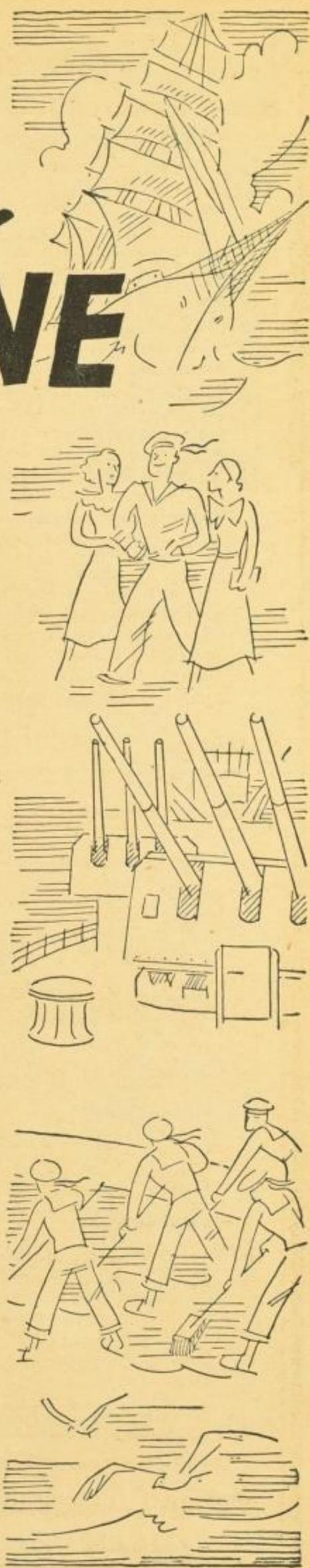
RVB. Reichsversicherungsordnung**RVG. Reichsversorgungsgesetz****AVABG. Gesetz über Arbeitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung****UVG. Angestelltenversicherungsgesetz.**

Diese Lose-Blatt-Buch-Ausgaben mit einem ausführlichen
Stichwörterverzeichnis und einem Anhang mit Ausführungs-
bestimmungen, Verordnungen und Erlassen sind für die Praxis
besonders gut geeignet. Sobald gesetzliche Änderungen die
Herausgabe von Ersatzblättern erforderlich machen, werden
diese unaufgefordert gegen billigste Berechnung nachgeliefert.



Verlag C. W. Haarfeld, G.m.b.H., Essen, Annastr. 36
Auslieferung für den Buchhandel in Leipzig: Carl Fr. Fleischer

So ist die MARINE



Kaplt. Meyer-Döhner und Rudolf Krohne haben gemeinsam diese Kreuzfahrt durch die Welt der Reichsmarine geschrieben — und da beide Verfasser „gelernte“ Seeleute sind, so weht durch das ganze Buch ein frischer Seewind. Jeder Deutsche interessiert sich für die Blauen Jungs, jeder ist stolz auf sie. Hier erfährt man alles, was man wissen muß: Ernstes wechselt mit Heiterem, Statistiken stehen neben Liedern und Geschichten, Karten neben herrlichen Photos und witzigen Zeichnungen. Man liest von den „Meteor“-Forschungsreisen, lernt in „10 Minuten 2000 Jahre Marinegeschichte“; kurz und bündig wird die „Waffenverwendung auf See“ erklärt, die Fragen „Woher kommt der Dampf?“ und „Wo in der Welt wohnen Deutsche?“ werden beantwortet; von Erlebnissen mit Seetieren wird in „unserem Aquarium“ geplaudert und auch „etwas vom blanken Aal“ erzählt; beim Grog wird eifrig geklöhnt. Dies sind natürlich nur einige der vielen Kapitel — das ganze Inhaltsverzeichnis hier aufzuführen, dazu reicht der Raum nicht aus. Viele Abbildungen — Photos und Zeichnungen — weit über 90, sind beigegeben — ein flotter Matrose zierte den bunten Umschlag. Das Buch kostet nur 2 Mark — erscheint Anfang Juli. Vorzugsrabatt auf dem heutigen Bestellzettel

Ⓜ

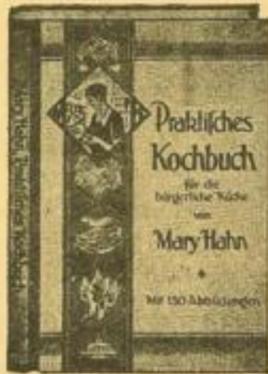
VERLAG SCHERL BERLIN SW 68

Auslieferung in Wien bei Robert Mohr, in Basel bei Alfred Tschöpe, in Budapest bei Bela Somlo; Allein-Auslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H. Posen

Die Einmacherezeit hat begonnen!

„Mary Hahn“ das Beste vom Besten
das Bevorzugte aller Kochbücher!

5.— RM



Mary Hahn
Prakt. Kochbuch
für die bürgerliche
Küche

Kleine Ausgabe RM 5.—

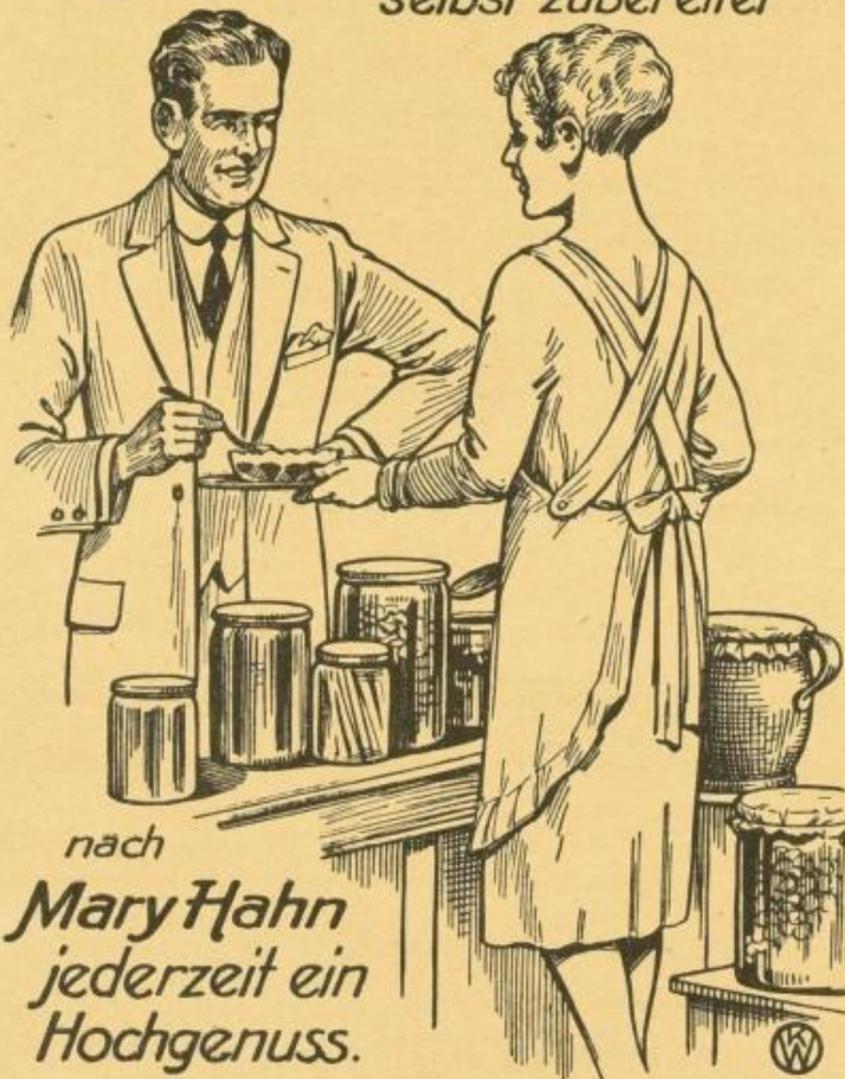
Mary Hahn
heißt
gründlich,
zuverlässig
und
brauchbar

10.— RM



Große Ausgabe

Leingemachtes - selbst zubereitet



nach
Mary Hahn
jederzeit ein
Hochgenuss.

1.25 RM



Mary Hahn
Das Einmachen
der Früchte
im Haushalt

Kleine Ausgabe RM 1.25

Prämiert
mit
goldener
Medaille
und
Ehrenpreis

3.50 RM



Große Ausgabe

Für jede Hausfrau unentbehrlich

„Mary Hahn“

Illustriertes Kochbuch
für die
einfache und feine Küche

Enthaltend 2412 Original-Rezepte mit
505 praktischen Abbildungen und
12 teils farbigen Tafeln; dem beliebten
Anhang „Der Tee- und Abendtisch“
In Ganzleinen gebunden RM 10.—

Das Einmachen der
Früchte und Gemüse

mit und ohne Apparat, sowie die
Bereitung der Fruchtsäfte, Gelees,
Konfitüren, Marmeladen und Liköre.
Mit 85 praktischen Abbildungen
In Ganzleinen gebunden RM 3.50

EINMALIGES

SONDER- **Z** ANGEBOT

Auslieferung:
Berlin

Mary Hahn's Kochbuchverlag — Berlin-Steglitz

Auslieferung:
Leipzig

★ **Beachten Sie bitte unser direktes Rundschreiben!** ★

Die Sommer-Reihe der
I n s e l = B ü c h e r e i
 wurde soeben versandt

Das kleine Buch der Vögel und Nester (Nr. 100) vergriffen
 Mitte Juli liegt neue Auflage vor

Wieder unbeschränkt lieferbar:

Das kleine Blumenbuch Nr. 281 / Das kleine Schmetterlingsbuch Nr. 213



Ⓜ Der Insel-Verlag zu Leipzig Ⓜ

Einladung zur Subskription auf die

Edda Das altgermanische Götter- und Heldenepos
 neu gefaßt in zehn Gesängen
 von Hans Voss

Weltanfang / Die Asen / Signy / Helgi / Sinfjötli und Sigmunds Tod / Sigurd
 Brynhild / Gudrun / Balders Tod / Weltende

Der mit dem Stoff Vertraute wird ihn hier zu seiner Überraschung gleichsam neu entdecken; und wer es erst unternimmt, sich mit der nordischen Welt inniger bekannt zu machen, dem soll dieses Buch die Quelle sein, aus der er immer wieder schöpfe Kraft, Mut und das stolze Bewußtsein der Verbundenheit mit der großen germanischen Tradition.

Prof. Gustav Neckel, der bekannte Germanist schreibt:

Dieser Dichter hat das Gefühl, daß so, gleichsam mit isländischem Griff, die deutsche Sprache angepackt sein wolle, wenn sie hergeben solle, was in ihr liegt.

Etwa 320 Seiten. Vorzugspreis, wenn vor Erscheinen bestellt,
 in Leinen RM 3.80, Halbleder RM 4.80

Ⓜ Rembrandt-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW II Ⓜ

In wenigen Tagen erscheint:

Paul Friedrich

**Deutscher
Zitaten=
Schatz**

Ganzleinen **3.75 RM**

250 Seiten. Mit vierfarbigem wirkungsvollen Schutzumschlag

40 Seiten Bilder in Doppeltondruck



Kurt Wolff Verlag / Berlin

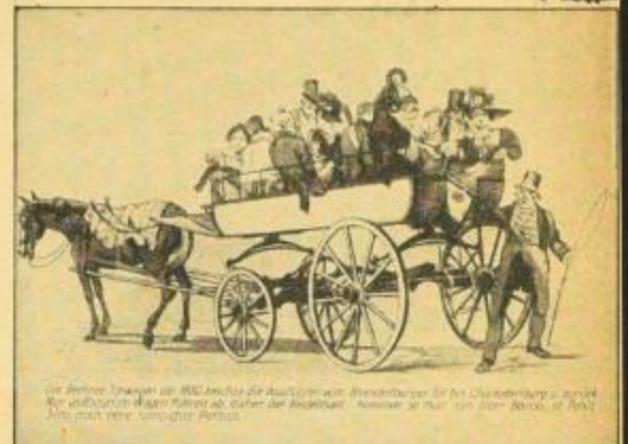
Probeillustrationen (verkleinert)



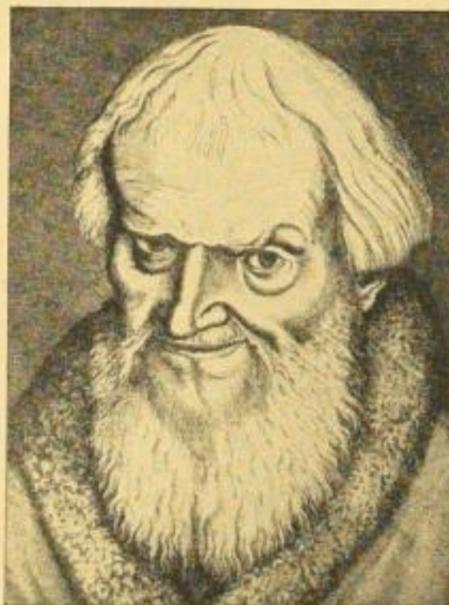
Luther im Kreise seiner Familie



Jubiläumsaufführung der „Räuber“ im Mannheimer Staatstheater



Volkstümliche Berliner Figur



Hans Sachs

Das Buch „Deutscher Zitatenschatz“ hat den vorhandenen ähnlichen Werken gegenüber einen wichtigen Unterschied vor allem darin, daß es sich bewußt auf ein Spezialgebiet beschränkt, — wir wollen weder ein Zitatenslexikon im üblichen Sinne noch eine Sammlung geläufiger Spruchwörter bringen, sondern ein umfassendes lebendiges Werk über die geflügelten Worte des deutschen Sprachschatzes.

Indem wir die deutschen Redensarten, die ein durchaus wichtiges und wertvolles Material zur Vervollständigung des Gedankenganges, der Bildung und des Geschmacks ganzer Zeit-



Freih Reuter und Frau

alter darstellen, in einem handlichen Werk zusammenfassen, beabsichtigen wir ein Stück deutscher Kulturgeschichte zu geben. Zitate, die in die breite Masse nicht eingedrungen sind — und viele in den einschlägigen Lexikas befindliche Zitate gehören zu dieser Kategorie — haben für uns deshalb kein Interesse, sie sind nicht Volksgut geworden. So bringen wir Redensarten, die den Anforderungen eines kulturgeschichtlichen Dokumentes gerecht werden. Aus gleichem Grund müssen wir auch auf fremdsprachige geflügelte Worte verzichten. „Cherchez la femme“ gehört gewiß nicht zur deutschen Kulturgeschichte. Auch die ins Deutsch übersetzten geflügelten Worte kommen für uns nur in Frage, wenn sie sich bei uns eingebürgert haben und bereits dem deutschen Sprachschatz angehören, wie z. B. „Sein oder Nichtsein!“ Es steht mit unserem Ziel in Zusammenhang, daß wir bei Anordnung des Materials statt der alphabetischen die chronologische Reihenfolge wählen, — so wird es uns ermöglicht, das Werk als **interessante Lektüre** zu gestalten. Da das Buch aber auch als Nachschlagewerk von Nutzen sein soll, fügen wir eine **doppelte alphabetische Inhaltsangabe** über die zitierten Redensarten, sowie ihrer Autoren, bei.

Kurt Wolff Verlag / Berlin

Otto Maier

K. G. Grosso und
Kommiss.-Geschäft

Leipzig C 1 / ^{Postfach} 72

NS-Liederbücher!

- Blut u. Ehre. Lieder d. Hitler-Jugend. Hrog. von B. von Schirach L. —.30
— L. 1.20
Braunes Liederbuch Br —.25
Das neue Deutschland singt. Rt. —.40
Fahne hoch, Die! Das neue Liederbuch der deutschen Jugend Br —.30
H.M.-Liederbuch f. dtsh. Mädchen u. Frauen. Bearb. v. E. Dannert Br —.25
Kampf- und Marsch-Lieder Rt. —.20
Kampf- u. Volkslieder, Dtsch. Aber 100 Lieder. Rt. —.20
Kilometerstein, Der, Rloh-Lieder Rt. 1.10
— Ln. 1.80
Köhlers Taschen-Liederbuch. 550 d. belieb. Lieder. Mit Anhang: Lieder d. national. Erhebung Rt. —.60
Liederbuch, Das deutsche. Br —.10
— der N.S.D.A.P. Hrog. von H. Bajer Rt. —.40
— für die N.S.-Frauenshaft. Br —.25
N.S.B.O.-Kampflieder-Buch. Br —.15
Neues Deutschland. Kampf- Freiheitlieder Br —.25
SA-Liederbuch L. —.80
SA-Sturmlieder. Hrog. von H. Roesler Br —.25
SA, SS-Liederbuch m. Singstimme Rt. —.70
Schuh- u. Truh-Lieder für die dtsh. Jugend Rt. —.50
Sturm- und Kampf-Lieder. Hrog. von P. Hochmuth. Br —.10
— Br —.25
Sturmliederbuch, Das Kleine SA. Br —.10
Trommel, Die weiße. Rt. 1.10
— Ln. 1.80
Uns geht die Sonne nicht unter. Lieder der Hitler-Jugend Br —.25
— Ln. 1.35
- Weitere große Auswahl über Gelände- u. Wehrsport, Jugendertüchtigung, Vererbungslehre und Rassenpflege, Eugenik, Familienforschung, Jugendtum u. Freimaurerei, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Arbeitslager, Arbeitsdienst
- wie überhaupt das gesamte Nationalsozialistische Schrifttum, falls nicht am Lager, schnell geliefert wird.

Wir liefern zu Originalpreisen der Verleger

Das Taschenbuch, das überall geht!

Aufbau und Abzeichen der NSDAP

5., nach dem jetzigen Stand bearbeitete Auflage (111.—140. Tausend)

Der Band enthält: Politische Organisation, SA, SS, Jungvolk, NSKK, BDM, NSBO, NS-Hago, Deutsche Arbeitsfront, mit 125 Abbildungen. Von Scharführer B. Bäßler. Umfang 80 Seiten. 3 farbiger zugkräftiger Umschlag

nur RM —.35

Der Absatz von über 120000 Exemplaren in wenigen Monaten ist der beste Beweis für die Gängigkeit des Bandes, der sich allenthalben als Schulungs- und Einführungsband durchgesetzt hat

Bei Erscheinen lagen wiederum Vorbestellungen auf über 10000 Exemplare vor.



H. Schaufuß Verlag / Leipzig C 1



Neue Preise

ab 1. Juli 1934:

Kurt Hielscher

Deutschland

Leinen RM 15.80, Halbleder RM 18.50
Schulausgabe RM 16.90

Dänemark / Schweden / Norwegen

Leinen RM 15.80, Halbleder RM 18.50

Hieraus einzeln:

- Dänemark Leinen RM 5.90
- Schweden Leinen RM 5.90
- Norwegen Leinen RM 5.90

Einmaliges Vorzugsangebot:



S. A. Brockhaus / Leipzig

Rudolphs Varia
—ausgestellt—
Bringen täglich
bares Geld

Wirklich brauchbare Kinder-glückwünsche

von Gert Teichmann.
Aufsagesprüchelein u. Gedichte für alle Gelegenheiten f. klein. u. größere Kinder. 1.—6. Taus. Bild-Umschlag in Tiefdruck. 112 Seiten. RM 1.—



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Heute Z Zettel!

Zum Zwecke der
Vorankündigung
der Neuerscheinungen
in der

„Deutschen Nationalbibliographie“

wird gebeten, von allen Prospekten, Rundschreiben usw. über in Vorbereitung befindliche Schriften einen Abzug der

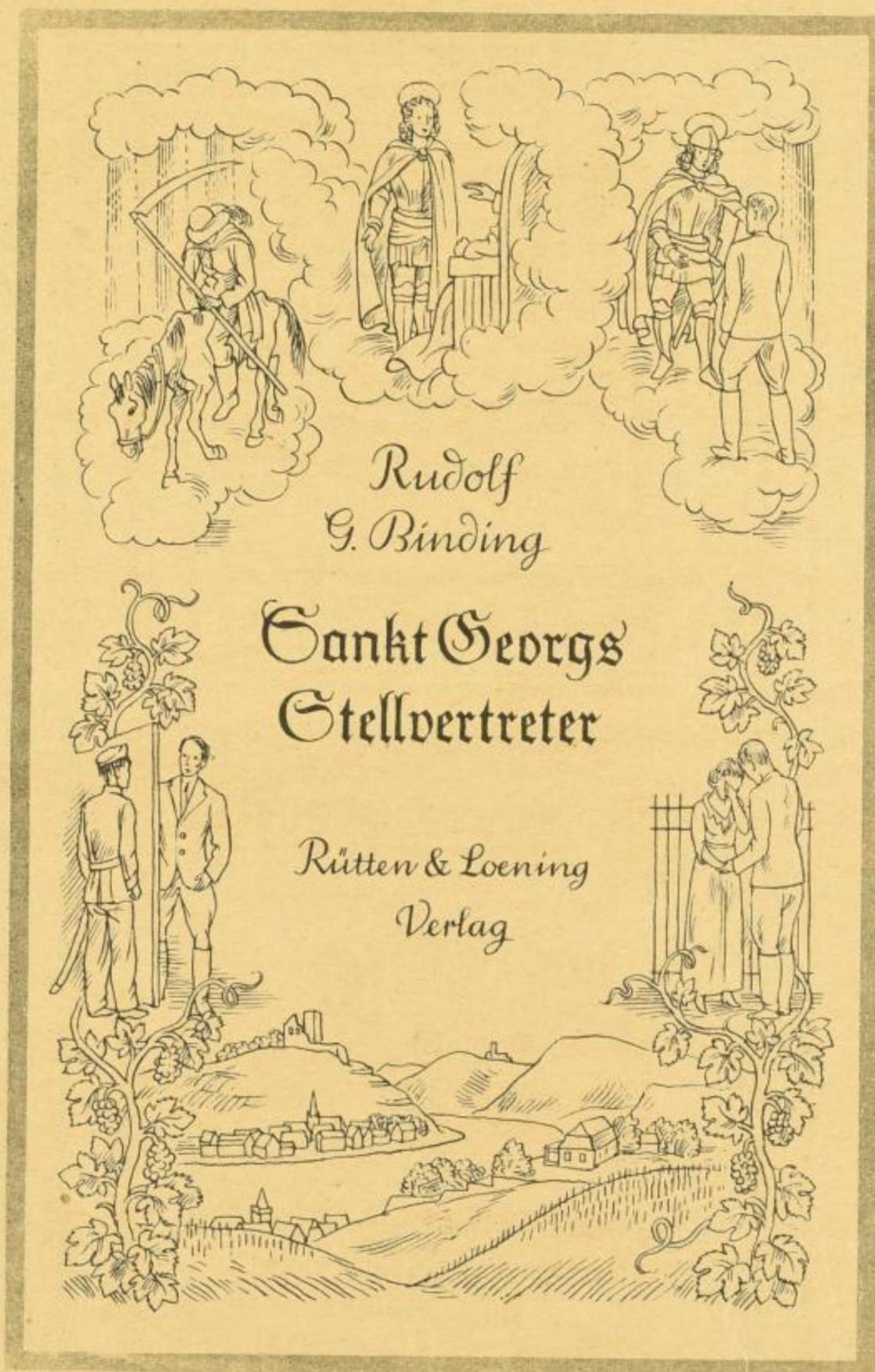
Deutschen Bücherei
zu übersenden



Die einzig und allein
amtliche Uniformtafel
der Reichsjugend-
führung. Preis RM 1.25

Auslieferung bei Franz Wagner
in Leipzig und beim Verlag
v. Diepenbrock & Gräter
& Schulz / Hamburg 24

Bei Erscheinen vergriffen
Neuaufgabe von 10 000 Exemplaren im Druck



Dreifarbiger Schutzumschlag und Einband von Willi Harwerth

RM 1.80

Ⓜ

Die gangbaren Bücher

Juni 1934

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig

Koch, Neff & Oetinger G.m.b.H. & Co., Stuttgart

Nach Erscheinen des Haupt-Nachtrags
sind die Seiten Nr. 1-35 ungültig.

Verlag		69	Laden-Preis
Herold-Verl., St.	S L	*Berend, Alice, Zwei Kinder fahren den Rhein hinab. Erzählung f. d. Jugend. M. Bildern OL	3.60
Bh. d. Waisen- hauses, H.	S L	Bergmann, Walther, Deutsche Christenlehre f. evang. Volksmission, Jugendführung, Religions- u. kirchlichen Unterricht. *Tl. 1. Volk und Gott. Evang. Lehre v. d. Offenbarung u. Schöpfung. 34 OL	3.50
Dürr'sche Bh., L.	S L	*Bibl, K., Schule u. Flugsport. Anltg. zum Bau e. Schüler-Segelflugzeugmodelles. M. Bild. 34. (Bausteine f. d. dtsh. Erziehung. Reihe C H. 1) Br	—,75
Fr. Weiß & Co., B. R. Piper & Co., M. B. Sporn V., Z. O. Maier, R. R. Schneider, M.	S L	*Blinde, Der, ruft! Das Buch der Spende. M. etwa 200 Abb. 34. O	1.—
	S L	*Brehm, Bruno, Britta. Roman OL	2.—
	S L	*Brotz, R. H., Großes Lehrbuch der Graphologie. 34. 3 Bde. je OL	6.—
	S L	*Brunner, L., Papierkünste für Kinder. M. Abb. 34 O	1.20
	S L	Busch (Gertr.)-Legenden Jeder Bd. O	1.—
	S L	*1. Busch, Gertrud, Das Opfer u. a. Legenden.	
	S L	*2. — Das Herz im Dorn u. a. Legenden.	
G. Hohns Verl., Kr.	S L	*Claassen, Osw., Weltwissen im Hakenkreuz. Von Labyrinth, Runen u. Religionen. M. 245 Abb. 34 OL	8.10
Verl. Styria, Gr.	S L	*Duhourceau, Fr., Die Heilige Bernadette von Lourdes. Dtsch. v. Helene Haluschka. 34 OL	3.50
Drei Masken V., B.	S L	Du Moulin-Eckart, Graf R., Die Herrin von Bayreuth. M. 22 Taf. (Cosima Wagner II.) Billige Ausgabe OL	5.20
Fr. Rothbarth, L. K. G. Lutz, St.	S L	*Ebenstein, Erich, Das Kind der Verschollenen. Roman . . . OL	3.50
	S L	Eckstein, K., Die Schmetterlinge Deutschlands. *Bd. 5. Die Kleinschmetterlinge Deutschlands. M. 32 Farbendrucktaf. 34 OL	10.—
Herold-Verl., St.	S L	*Ehrhardt, P. G., Der Flieger-Robinson. M. 10 Vollbildern von W. Planck OL	3.80
H. Schaffstein, K.	S L	*Eickstedt, Eg. Frhr. v., Die russischen Grundlagen des deutschen Volkstums. M. 4 Taf. 34. (Schriften z. völk. Bildung). Br	—,40
Enßlin & L., R.	S L	Enßlins Romane. Kl. 8 ^o je OHL	1.—
Chr. Kaiser, M.		*171. Sanden, Liane, Schiffbruch der Liebe. Existenz, Theologische, heute. Hrg. v. Karl Barth u. Ed. Thurneysen.	
	S L	*11. Lackmann, M., Herr, wohin sollen wir gehen? 34. Br	1.—
A. Mewes Nf., R. W. Goldmann, L. Wilh. Knapp, H.	S L	*Familien-Archiv, Mein. 34 im	3.50
	S L	*Fletcher, J. S., Der Antiquar. (Goldmanns Kriminal-Romane). OL	3.80
	S L	Fotorat, Der Jedes Heft O	—,75
		*1. Strasser, A., Jedenfalls gute Bilder. 34.	
		*2. Stüler, A., Bessere Boxbilder. 34.	
		*3. Peterhans, W., Was, wann, wie vergrößern. 34.	
		*4. Döring, W. H., 150 Foto-Fehler. 34.	
O. Elsner Verl., B.	S L	*Frenz, Gust., u. E. Gobbers, Erfolgreiche Betriebswirtschaft. Betriebsführer u. Gefolgsch. i. Arbeitsprozess. 34 OL	4.—
Bonifacius-Druck, P.	S L	*Fuchs, Alois, Im Streit um die Externsteine. Ihre Bedeutung als christl. Kultstätte. M. 34 Abb. 34 O	3.30
Herold-Verl., St. B. G. Teubner, L.	S L	*Grenng, Maria, Edith ganz im Grünen. Roman f. d. Jugend . OL	3.60
	S L	*Günther, H. F. K., Die Verstädterung. Ihre Gefahren f. Volk und Staat vom Standpunkte d. Lebensforschung und d. Gesellschaft. 34 OK	1.50
J. Springer, B.	S L	*Heide, F., Kleine Meteoritenkunde. M. 82 Abb. 34. (Verständliche Wissenschaft 23) etwa O	4.80
Herold-Verl., St.	S L	*Heinrich, O. F., Die S-Kurve bei Remberg. Aus dem Leben eines Eisenbahnerjungen. M. Bild. v. W. Planck OL	2.50
F. Hirt, Br.	S L	Hirt's Deutsche Sammlung. Sachkundliche Abteilung. Länder- u. Völkerkunde. Gruppe III. *6. Reinhard, R., u. K. Voppel, Land u. Volk an der Saar. M. 168 Abb., 70 Ktn., Pläne und Diagr. 34 Br	1.—
G. Thieme, L.	S L	*Jaensch, W., Körperbau, Wesensart und Rasse. Skizzen zu einer med.-biolog. Konstitutionslehre. M. 23 Abb. 34 . etwa O	4.—
H. Hedewig's Nf., L.	S L	Kahle, Alb., O. Koch u. A. Hild, Die wichtigsten Eröffnungen des Schachspiels. 7. A. 34 O	1.50
Chr. Kaiser, M. W. Fischer, Weiß. C. L. Ungelenk, Dr.	S L	*Kalweit, P., Unser Glaube. Eine Unterweisung f. Erwachsene. OK	1.60
	S L	Keddi, R., u. R. Schünemann, Kartenlesen. Geländekunde. 2. A. Br	—,45
	S L	Kirche im Angriff. Brennende Fragen der Gegenwart. *1. Allwoh, Evangelischer Glaube i. Dritten Reich. 34. etwa O	1.50
	S L	*2. Stroh, O., Christlicher u. Deutschreligiöser Gottesglaube 34 etwa O	—,60
Chr. Kaiser, M.		— Bekennende.	
	S L	*16. Merz, Gg., Bekenntnis, Glaubensweisheit, Lebensführung. 34 Br	—,35
	S L	*17. Lukait, Alfr., Was ist evangel. Glaube? 34 Br	—,45

Ober unseren **LITERARISCHEN WEIHNACHTSKATALOG 1934**

versandten wir in diesen Tagen unsere Rundschreiben!

Bitte beachten Sie den Prospekt und geben Sie schon jetzt Ihre Bestellung auf!

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Abt. Kataloge, Leipzig C 1

Ihr Lager bleibt ständig auf der Höhe

wenn Sie diese Neuaufnahme-Listen unseres Barsortiments genau beachten und an Hand derselben Ihren Bedarf an Neuigkeiten bei uns bestellen. Wir liefern Neuerscheinungen am offiziellen Ausgabebetag des Verlegers.

Bitte bewahren Sie die Listen bis zum Erscheinen des neuen Lagerkatalogs gut auf.

Verlag		70	Laden-Preis
Roßberg, L.	S L	*Köhler, Joh., Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Gesetz z. Ordnung d. Arbeit in öff. Verw. u. Betrieben u. Gesetz über Heimarbeit nebst Durchführungsverordnung mit Erl. d. Ges. z. Ordn. d. nat. Arb. 34 O	3.60
Herold-Verl., St.	S L	*Kraft, Zd. v., Wettlauf nach dem Bodensee. Erzählg. f. d. Jugend. M. Bildern v. Fr. Bilko — Baden OL	3.50
Universitas V., B.	S L	*Liebermann v. Sonnenberg, E., u. O. Trettin, Kriminalfälle. M. e. Geleitwort v. Pol.-Präsident v. Levetzow. M. 12 Bild. 34. OL	4.80
Fr. Rothbarth, L. Bonz & Comp., St.	S L	*Löhr, Adolf, Der Trotz vom Eichenkamp. Roman OL	4.—
	S L	Lorenz, E. G. Erich, Du solltest wissen! Jedes Heft Br	1.50
	S L	*H. 1. Volk u. Regierung! Die Brücke über d. Winter! Organisation u. Erfolg d. Winterhilfswerkes! Aufbau d. Dritten Reiches! 34.	
	S L	*H. 2. Die Arbeitsschlacht in d. Industrie. 34.	
	S L	*H. 3. Die Arbeitsschlacht in Handel u. Gewerbe. 34.	
A. Metzner V., B.	S L	*Lundborg, H., Bevölkerungsfragen, Bauerntum und Rassenhygiene. M. einigen Abb. 34. (Schriften zur Erblehre und Rassenhygiene) OK	1.80
L. Schwann, D.	S L	*Lützel, Heinr., Der deutsche Mensch in der katholischen Kunst. M. 8 Abb. 34 Br	1.—
C. Heymanns V., B.	S L	*Mansfeld, W., u. O. Kalckbrenner, Gesetz über die Heimarbeit v. 23. März 34 m. Durchführungsverordnungen. 34 O	4.—
Kulturpol. Verl., L.	S L	*Müllenbach, Herb., Kleine Einführung in die deutsche Dichtung der Gegenwart. 34 Br	1.—
Herold-Verl., St.	S L	*Reck-Mallezewen, Fr., Mit Admiral Spee. Eine Erzählung f. die Jugend. M. Bildern OL	3.80
Franckh V., St.	S L	Rucksack-Bücherei Jede Nr. Br	—40
		Jede Doppel-Nr. Br	—80
		*12. Büscher, Gust., Zeichen am Wege. M. 125 Zeichn.	
		*13/14. Elliesen, Max, Kampf- u. Kriegsspiel für Jungvolk, Jungengruppen u. Schulklassen. M. zahlr. Abb.	
		*15. Klier, Karl M., Wer kann raten? M. zahlr. Abb.	
W. de Gruyter & Co., B.	S L	Sammlung Götschen. Kl. 8 ^o je OL	1.62
		*1082. Hasse, Aufgabensammlung zur höheren Algebra. 34.	
		*1084. Nusselt, Technische Thermodynamik. 34.	
W. d. Gruyter & Co., B.	S L	*Schmidt, Albr., Die industrielle Chemie in ihrer Bedeutung im Weltbild und Erinnerungen an ihren Aufbau. 34 O	12.—
H. Kanzler, B.	S L	Schmiedchen, Joh., Führer durch den Nationalsozialismus. 2. A. 34 StBr	1.40
Jos. Scholz, M.	S L	Scholz' Künstler-Bilderbücher.	
		*140. Flock u. seine Freunde. Ein Tierbilderbuch (OHI)	3.50
		*251. Grimm, Jak. u. W., Märchen. Eine Auswahl v. 4 der beliebtesten Märchen. Sneewittchen, Frau Holle, Rotkäppchen, Aschenputtel. 4 ^o (OHI)	2.25
		*252. — Märchen. Eine Auswahl v. 4 d. beliebtesten Märchen. Dornröschen, Hänsel u. Gretel, Die Bremer Stadtmusikanten, Der Wettlauf zw. d. Hasen u. d. Igel. 4 ^o (OHI)	2.25
		*601. — Die schönsten Märchen der Brüder Grimm. Eine Ausw. v. 8 d. beliebtesten Märchen. 4 ^o (OHI)	3.85
		*7105. Rotkäppchen. Ein Märchenbilderbuch. 4 ^o . (OK)	—50
Holle & Co., B.	S L	*Schucht, Elisabeth, Jo liebt einen alten Mann. Roman OL	4.—
Verl. Neues Volk, B.	S L	*Schulz, E. H., u. R. Frercks, Warum Arierparagraph? Ein Beitrag zur Judenfrage. M. 5 Abb. u. mehreren Tab. 34 O	—75
J. Siemens & Co., Bad Homb.	S L	*Seyb, Hanns G., Deutsch — aber richtig! Prakt. Ratschläge zur Stilverbesserung. 34 Br	1.10
Herold-Verl., St.	S L	*Siebe, Josephine, Lump und Schlingel. Eine lustige Dackelgesch. M. Bildern OL	4.—
V. Braune Bücher, B. J. Siemens & Co., Bad Homb.	S L	*Sieg Heil! Glücksstunden über Deutschland. M. zahlr. Bild. 34. OL	4.—
	S L	Siemensreihe, Blaue.	
	S L	*Heft 9/10. Reis, H., Die Praxis der beratenden Graphologie. 34 StBr	3.50
	S L	*Heft 11. Zeddies, A., Was ist Psychologie. Einführ. in die Seelenkunde. 34 etwa StBr	1.75
	S L	*Heft 12. Gerathewohl, Fr., Quellen u. Wege der Weiterbildung. 34 etwa StBr	1.75
Franckh V., St.	S L	*Taschenbuch des Geländesports. I. (Enth. Geländesport-Bücherei 1—5, 13/14) OL	3.20
	S L	— II. (Enth. Geländesport-Bücherei 6—12) OL	3.20
B. Tauchnitz, L.	S L	Tauchnitz-Edition Jeder Bd. Br	1.80
		*Maugham, W. S., Plays. Vol. IV. The circle. The constant wife. The bread-winner. (5152).	
		*Milne, A. A., When we were very young. (5153).	
G. Schloßm. Vb., L. Weidmann, B.	S L	Thiele, Wilh., Das Leben unseres Heilandes. M. Bildern O	1.60
	S L	Übungsstättenbau. Im Auftrage des D. R. A. hrsg. von C. Diem, H. Hacker, C. Renner. M. zahlr. Abb. 2. erw. A. 33. (Beiträge z. Turn- u. Sportwissenschaft 16) O	7.20
D. Reimer, B.	S L	*Uhde, Sofie v., Deutsche unterm Kreuz des Südens. Bei den Kolonialsiedlern in Südwest- u. Ostafrika. 34 Br	2.85
L. Voggenreiter, P.	S L	Um Feuer u. Fahne. Eine Auswahl von Versen f. Fest u. Feier d. jungen Deutschen. Hrsg. v. Hans Kraus OL	2.50
Sturm-Verl., K.	L	*Ungern-Sternberg, W. Frhr. v., Vom deutschen Elch in Ostpreußen. 34 OL	4.50
C. Bertelsmann, G.	S L	Walter, Joh. v., Die Geschichte des Christentums.	
	S L	*Band I. 2. Halbbd. Das Mittelalter. 34 OL	14.—
		Einzelbände lieferbar. Fortsetzungsliste anlegen!	
Zinnen-Verl., W.	S L	*Wodehouse, G. P., Besten Dank Jeeves! Humorist. Roman OL	4.—

Demnächst erscheint:

Heimatgeschichte im Neuen Reich

Wegweiser

für den Geschichtsunterricht im Leipziger Kreis
Von Dr. Johannes Krehshmar

Verfasser bietet hier eine Stoffsammlung, die aus jahrzehntelanger Arbeit im Dienste des heimatgeschichtlichen Gedankens herausgewachsen ist und sich eng an die Richtlinien des Reichsministeriums des Innern vom 26. 6. 1933 und an die Verordnung des Sächs. Ministeriums für Volksbildung vom 18. 8. 1933 anschließt. Für jeden Zeitabschnitt werden die Quellen, die aus der Vergangenheit überkommenen Bauten und Denkmäler sowie die zur Anschauung dienenden Bilder genau und erschöpfend nachgewiesen. Jeder Geschichtslehrer, aber auch jeder Heimatfreund ist Interessent.

64 Seiten. Preis RM 1.50, 10 Stück RM 13.50 (Z)
Leipzig. Friedrich Brandstetter

Neue Preise

gelten für viele meiner Werke ab 1. Juli 1934. Mein neuer Katalog wird versandt. Firmen, denen er nicht in den nächsten Tagen zugeht, wollen ihn verlangen.

Zur Beachtung: In Zweifelsfällen berufe ich mich auf die zweimalige Veröffentlichung dieser Anzeige im Börsenblatt.

Leipzig, Ende Juni 1934

Bernh. Friedr. Voigt

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 150.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

H.-G. f. Druck- u. Verl. in Kassel U 4.
Ant. Schaff L 520.
Ant. u. Buchh. Zinke L 517.
Bartels in Weich. L 517.
Baumgart L 519.
Bermühler 2789.
Bertelsmann L 519.
v. Blomberg U 3.
Bohm L 518.
Brandstetter, Jr., 2800.
Brockhaus, J. W., 2789.
Buchh. im Gewerksch. Haus in Hamb. L 519.
Busch in Le. U 4.
Centralb. f. Lit. Pitt. L 518.
Dembarter U 3.
Dep. Str. Hachet L 518.
v. Diepenbock-Gr. & Co. 2796.
Döring L 520.
Drei Quellen-Verl. U 1.

Dulz, Alfr., L 520.
Dupont in Amst. L 519.
Einhorn-Verl. L 517.
Engel 2789.
Engisch, v. d. Höh & Co. L 519.
Evang. B. in Mü. L 518.
Fischer, Carl Fr., in Le. U 3. L 519.
Forberg L 518.
Foerker Fr., in Le. U 3. U 4.
Fournier & S. L 520.
Garbas L 518.
Gilde-B. in Rln L 519.
Gieseler L 520.
Gräfe u. H. L 518.
Greve L 519.
Grill'sche B. L 519.
Günther in Charl. L 520.
Gaarfeld 2790.
Gahn's Buchverl. 2792.
Hannemanns B. L 520.

Harneder & Co. L 519.
Hansartz-Verl. U 4.
Hengstenberg in Bochum L 520.
Hermann in Mannheim L 519.
Hermanns Verl. 2789.
Hirrich'sche Hofb. in Detm. L 518.
Hocherische B. L 517.
Hofmann in Ludw. L 517. L 519.
Hönigle L 519.
Hüneke U 4.
Jacobi & Cie. in Aachen L 519.
Jacobs L 520.
Jäger L 520.
Jusel-Verl. 2793.
Kaiser in Mü. L 518.
Kant'sche B. L 520.
Kant. d. Westens in Brin. L 519. 520.
Kellner L 518.

Kloß H.-G. L 520.
Knoor & S. U 4.
Koch, Reff & Det. 2798. 99.
Kochler & H. W.-G. & Co. 2798. 99.
König in Danau L 519.
Kösel'sche B. in Kobl. U 3.
Krüger & Co. L 520.
Kubasta & S. L 518.
Kulbach L 518. 520.
Kunst- u. Bücherstube Gielemann L 519.
Lengfeld L 520.
Lbr. Rac. u. Extr. U 4.
Piepmann'sohn L 520.
Pippert'sche B. L 519.
Pippmann L 519.
Pöwenberg L 520.
Pöwit L 519.
Pöwer, O., in Le. 2796.
Ratota L 520.
Ratowsky's B. L 519.
Ratowsky & B. L 519.
Ray L 520.

Mendelsohn & B. L 519.
Merseburger, G., 2790.
Meyer, Dr. H., in Le. U 3
Oliander'sche B. L 519.
Ost-Europa-Verl. L 520.
Ott U 4.
Pabst in Königsbr. U 4.
Parey L 518.
Pfeifer in Rumb. L 520.
Prager, R. S., L 519.
Quelle & W. U 3.
Ratsbuchh. in Greifsw. L 519.
Reichmann L 520.
Reinhardt-Verl. 2793.
Reuß & P. L 519.
Rey & S. U 4.
Röder in Mühl. L 518.
Röder in B.-Barm. L 519.
Rofenthal, P., in Mü. L 520.
Rudolph'sche B. 2796.
Rütten & V. 2797.
Schaff L 520.

Schauspiel 2789. 90. 96.
Scherl 2791.
Schlegel L 518.
Schulz in Bresl. U 4 (3).
Seidel & R. U 3.
Sollers Rchf. L 518.
Speyer & P. L 520.
Starardt L 520.
Stenzel L 520.
Stille in Danzig L 519.
Trüben L 520.
Ursprung L 518.
Ullar L 520.
Verl. Kösel & P. U 3. 4.
Voigt, P. J., 3900.
Voll. Verl. in Bresl. U 2.
Wagner in Le. L 518.
Wagnersche Univ.-Buchh. L 518.
Wald, G., L 518.
Winter in Chemnitz L 517. L 519.
Wolff in Brin. 2794. 95.
Wolff & P. Rchf. L 518.
v. Zabern L 518.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x -Bd. Bezüge tragen die Postkosten und Verlangengebühren. / Einzel-R. Mitgl. 0.20 RM. Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzblegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen.

Grundpreise	mm-Beile RzP	Spalten- breite mm	Spaltenzahl	1/4 Seite brutto RM	1/2 Seite brutto RM	3/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	45.1	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	45.1	4	Erste Seite 105.—*) 2.—4. Seite 84.—	52.50 42.—	26.25 21.—
Illust. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	Erste Seite 135.— übrige Seiten 119.—	ungeteilt! 59.50 29.75	
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	45.1	4	Normalgröße / Preis f. 60 mm dreisp. RM 7.— 60 mm dreisp. / Jede weit. 30 mm dreisp. RM 3.50		
Bestellzettel	3.888	23	9	—		
Ermäßigte Grundpreise						
Stellengesuche	5	45.1	4	—		

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—, Verschiedenes: Chiffregebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettel-Manusk. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Änderungen in den Anzeigen werden berechnet. *) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmelungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13483 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörse. Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Aufschläge: 1. Mittlere Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundbesetzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.— / 3. Satzblegelüberdrehung: 1/2 S. RM 15.—, 1/4 S. RM 10.— / 4. Bildrichtung f. Abb. Allg. Anzeigenteil RM 3.75 pro □ cm (100 □ cm berechnungsfrei) / 5. Erschwerte Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) / 6. Kleinere Schriftgröße als Petit / 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe

bei mind. 3 Veröffentl.	5%
" " 6 "	5%
" " 12 "	10%
" " 24 "	15%
" " 52 "	20%

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Beilen = 13—25% S. 10% / 28080—55080 mm Beilen = 26—51% S. 15% / 56160 u. mehr mm Beilen = 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gekantet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.

Waternvergütung: 1/4 S. RM 10.—, 1/2 S. RM 4.50, 3/4 S. RM 2.—
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungszeit = 1%, bei Vorauszahlung = 2%

Watern können verwendet werden:

Autotypen können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Gersurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig 1, Hospitalstraße 11a—13. — Tel.: 6400/V.

neueren und älteren Verlagswerken mit dem Wirken, Wollen und Planen des Verlages vertraut zu machen.

2. Bücher für die Betriebsführung.

Wenden wir uns nunmehr der Gruppe von Werken zu, die die Betriebsführung und organisatorische Verwaltung der Leihbücherei selbst zum Gegenstand haben. Sie gewinnen dann besondere Bedeutung, wenn der Buchverleiher sich vor die Aufgabe gestellt sieht, Veränderungen oder Verbesserungen innerhalb seines Betriebes durchzuführen, veraltete oder unzuverlässige Methoden im Geschäftsbetrieb durch etwas anderes zu ersetzen. Es tauchen z. B. innerhalb einer gewissen Zeit Fragen auf, die sich mit der Notwendigkeit oder Möglichkeit eines Lokalwechsels, eines Ladenumbaues, einer Vereinfachung des Ausleihebetriebes, einer verbesserten Kontrolle der Bücherbestände und der Leserkartei, einer zweckmäßigeren Buchführung usw. beschäftigen. Das Fachschrifttum auf diesem Gebiete ist sehr spärlich. Sehr viel lernen kann der Buchverleiher aus dem zweiten Band von Paschke-Rath,

»Lehrbuch des deutschen Buchhandels«,

in dem die Betriebsführung sowohl der Sortimentsbuchhandlung wie auch der Leihbücherei ausführlich behandelt wird. Wenngleich den Buchverleiher naturgemäß zunächst allein der Abschnitt »Leihbücherei« interessieren wird, so kann ihm doch sehr vieles, was über den Sortimentsbuchhandel gesagt wird, von großem Nutzen sein, denn er kann für seinen eigenen Geschäftsbetrieb sehr viel z. B. von der ausführlichen Darstellung des buchhändlerischen Verkehrs profitieren. Allerdings wird dieses Werk bzw. dieser zweite Band (der einzeln zu haben sein wird) vollständig umgearbeitet erst wieder im Herbst d. J. vorliegen. Ein lediglich für die Leihbücherei bestimmtes Fachbuch ist meine Schrift

»Die neuzeitliche Leihbücherei«.

Wenngleich die Einführung zu dieser vor fast zwei Jahren entstandenen Schrift, die sich mit der damaligen Situation im Leihbüchereigewerbe beschäftigt, durch die Neuordnung des Gewerbes überholt ist, glaube ich doch, daß der technische Teil des Buches mit seinen Normungsvorschlägen und vielerlei Anregungen für die Betriebsführung der Leihbücherei in erforderlichen Fällen recht aufschlußreich ist. Mit der Erwähnung dieser beiden Werke sind wir aber

auch schon am Schluß angelangt. Es gibt zum Teil sehr aufschlußreiche Arbeiten, die sich mit der Betriebsführung der Leihbücherei beschäftigen; diese sind aber zumeist in Form von Aufsätzen und Abhandlungen im Börsenblatt und in den Fachzeitschriften des Gewerbes verstreut. Die Inhaber größerer Leihbüchereien mit besonders umfangreichen Beständen seien in diesem Zusammenhang noch auf die Schrift »Liebe, Kurzgefaßte Betriebslehre der deutschen Volksbücherei« (Gsellius'sche Buchhandlung, Berlin) verwiesen, die u. a. sehr interessante Abbildungen über die innere Ausgestaltung von Volksbüchereien bringt und manche wertvolle Anregung für den neuzeitlichen Leihbüchereibetrieb zu vermitteln imstande ist.

Die Aufzählung aller dieser Werke und Schriften, die die Fachbücherei des Buchverleihers ausmachen, ist praktisch völlig wertlos, wenn es sich der Buchverleiher nur mit ihrer Beschaffung genug sein läßt. Wenn er — im Kampf um die Erhaltung und Sicherung seiner Existenz vollauf in Anspruch genommen — auch nicht tagtäglich für sich selbst Schulungsabende einrichten wird, um sein literarisches Wissen zu erweitern, so muß er doch einen Anfang machen und seine eigene Schulung in ein gewisses, für ihn erträgliches System bringen. Auf dem Umweg über die Lektüre guter Bücher, der er sich selbst widmen muß, und über das Kriterium seiner Leserschaft an den Büchern, die er ihr ausleiht, kommt er von selbst zum Verlangen, die Geisteskräfte, die in guten Büchern verborgen sind, zu heben und mit Hilfe seiner Fachbücherei für sich selbst nutzbar zu machen. Der Buchverleiher aber, der tagtäglich auf die Fragen seiner Kundschaft sich das Ungenügen seines eigenen literaturkundlichen Wissens eingestehen muß, wird sich gezwungen sehen, mit seiner eigenen Schulung auf diesem Gebiete schnellstens den Anfang zu machen, soll nicht der Fortbestand seines ganzen Unternehmens in Frage gestellt sein.

Die Fachbücherei und ihre sinngemäße Benutzung ist die erste Voraussetzung für die Geeignetheit des Buchverleihers zur Ausübung seines Gewerbes, zumal für die nahe Zukunft, die auch dem Buchverleiher die unausweichliche Forderung auferlegen wird, seine Berufung zum Verbindungsmann zwischen Buch und Volk zu beweisen.

Keine Ferien ohne Buch!

Dem »Niederdeutschen Beobachter«, Schwerin (Nr. 126 vom 5. Juni 1934) entnehmen wir folgende bedeutungsvolle Anregung zur Werbung für das Buch in den Sommermonaten.

Unter der Führung von Universitätsprofessor Dr. W. Flemming (Rostock), dem Landesreferenten der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, setzt mit Beginn dieses Monats eine intensive Werbeaktion für Ferienlektüre ein, die den Reiseleustigen — und derer sind in diesem Sommer dank der segensreichen Arbeit der Organisation »Kraft durch Freude« nicht wenige — auf die Fülle guter Bücher zur Vorbereitung der Reise hinweisen und danach in der Hauptferienzeit zur Vertiefung auf den verschiedensten Gebieten anregen will. Buchhandel und Presse helfen hierbei in gleicher Weise mit. So zeigen die Schaufenster der Buchläden in dieser Woche in ganz Mecklenburg unter dem Motto:

»Reise im deutschen Vaterland!
Bereit dich vor: Buch in der Hand!«

mancherlei wertvolle und nützliche, zum Teil illustrierte Bücher über das schöne Deutschland und seine einzelnen Gegenden und werben damit sowohl für das Reisen in deutsche Lande wie auch für die Förderung des deutschen Schrifttums, dem diese Aktion ja in erster Linie dienen will, in vorbildlicher Art.

Es ist gewiß ein ebenso schöner wie nützlicher Gedanke, den wandernden, schau- und reiselustigen Teil der deutschen Volksgenossen auf all die Güter aufmerksam zu machen, die sich auf literarischem Gebiet oder auf dem des Kunstdrucks über deutsche Lande im Buchhandel befinden. Aber diese Werbeaktion bezweckt doch noch mehr. Das deutsche Volk darf sich ja nicht nur deswegen reich und glücklich schätzen, weil es eine so naturbegnadete Heimat besitzt, die bei aller vielförmigen Abwechslung des Landschaftsbildes immer wieder neue und auffallende Reize und Herrlichkeiten enthält, sondern weil es auch zugleich die führenden geistigen Kräfte hervorgebracht hat — auch in unserer Zeit —, die all das Große und Einzigartige dieser landschaftlichen Stimmungen und dieser landschaftlichen Menschen in der ganzen charakterlichen Eigenart und Einmaligkeit auszudeuten und uns künstlerisch darzustellen und näherzubringen imstande sind. Jedes Land, jeder Gau hat seine Schönheiten und seine Dichter. Der

Fremde, der dorthin kommt, soll sich nicht nur an der Natur freuen, sondern er soll diese Natur und ihre ureigenen Kinder, die Menschen, tief innerlich erleben und begreifen, soll sie erkennen und verstehen als einen wesensverwandten Teil des eigenen Blutes. Dazu wollen die Schriftsteller verhelfen. So wird denn diese Aktion »Ferienlektüre« nicht zuletzt den Heimatdichtern zugute kommen, den toten, aber auch den lebenden in ganz Deutschland. Mehr denn je wollen wir heute wieder im Staate Adolf Hitlers wahre und echte Heimatkulte pflegen. Auch die bildende Kunst gehört dazu, und es ist gewiß der Wille und der Wunsch, daß auch ihr durch die Reisen des Publikums ein neuer Auftrieb zugeführt wird. Mögen wir uns allzeit bewußt sein, daß die Pflege der Kunst ganz allgemein heiligste Pflicht für jeden von uns ist, daß ein gutes Buch oder ein gutes Bild persönlichste Angelegenheit und eigenstes Lebensbedürfnis eines jeden von uns sein sollte!

Die von Professor Flemming eingeleitete und von der Reichsstelle genehmigte und gut geheißene Werbeaktion »Ferienlektüre« stellt somit auch einen tatkräftigen Schritt zur Förderung der speziell heimatlich-deutschen Buchliteratur dar.

Dr. ul.

Zur Photokopiefrage.

Wenn Bibliotheken und Verleger in der Photokopiefrage einen gegenteiligen Standpunkt einnehmen, gut; aber darum sollte doch der Bibliothekar, mit dem der Buchhandel in gutem Verhältnis leben will, bei einer Meinungsverschiedenheit in ruhigen Grenzen bleiben. Dr. S. Schreiber, Leipzig, schrieb in Gew. Rechtsch. u. UrhR. April 1934 einen Aufsatz »Bibliothekarisches zum Urheberrecht«, worin er über die Photokopiefrage nach längeren Darlegungen über die Notwendigkeit der Photokopie für die Erfüllung der öffentlichen Pflichten der Bibliotheken u. a. folgendes ausführt:

»Der Verleger, der es für seine Berufspflicht hält, das in Verlag genommene Werk in möglichst vielen Exemplaren abzugeben, nimmt dafür das Recht in Anspruch, das ihm die erfolgreiche Ausübung dieser Berufspflicht sichert. Die Bibliothek, deren Dasein mit dem Dienst an der Öffentlichkeit, mit der Bereitstellung des Geistesgutes ohne Einschränkung steht und fällt, muß für die Pflicht, diese Aufgabe in der technisch besten Weise zu lösen, die rechtliche Sicherung da erwarten, wo sich andere

Interessen bedroht fühlen. Nicht ein Vorrecht nimmt sie für sich in Anspruch; sie würde ihre Pflicht vernachlässigen, würde sie nicht, soweit es die Umstände verlangen bzw. gestatten, die Photokopie verwenden. Photokopie als Pflicht der Bibliotheken — das muß der Gesichtspunkt sein, von dem aus die Photokopiefrage im neuen Gesetz gelöst werden muß. Begründungen liefern sogar die Gegner dieser Auffassung, am meisten Elster, der den Bibliotheken um so mehr Daseinsrecht einräumt, je mehr Exemplare sie konsumieren. Die Verleihtätigkeit der Bibliotheken gewährleistet nach ihm den Absatz auch schwergehender Werke — wir alle wollen froh sein, wenn die Bibliotheken weiterhin dieser Faktor zur Stabilisierung der geistigen Produktion bleiben können! Aber wenn verlangt wird, daß die Bibliotheken ihre Bücher nicht schonen sollen (was doch mit Hilfe der Photokopie möglich wäre!), daß sie ein Mittel, mehrere Besteller beinahe gleichzeitig zu befriedigen (wozu wiederum die Photokopie verhelfen würde!), verschmähen sollen, nur damit sie gezwungen sind, neue oder gar zweite Exemplare anzuschaffen, wollen sie nicht dem Vorwurf der Unbrauchbarkeit ausgesetzt sein, so kann dieser nahezu zynischen Beweisführung nur entgegengehalten werden, daß in Zeiten, die den Staat schon zur äußersten Einschränkung seiner Kulturausgaben zwingen, ein Mittel, das den Bibliotheken Abnutzung der Bücher und Doppelaufschaffungen erspart, unbedingt den Bibliotheken zur Ausnützung bereitgestellt werden müßte, soweit sie es noch nicht kennen, und daß man für den Hinweis auf diesen der Allgemeinheit gesicherten Nutzen dankbar sein müßte.

Zunächst: auf alte, auf seltene, auf schonungsbedürftige Bücher und Werkstücke bezieht sich das urheberrechtliche Bedenken gegen photokopistischeervielfältigung nicht. Für die anderen aber, die noch frisch im Felde des Vertriebs stehen und bei denen der Verleger nur durch hinreichende Ausdehnung des Absatzes die Möglichkeit seines Weiterarbeitens findet, kann unmöglich der individualistische Bibliotheksstandpunkt als ganz überwiegender kultureller Standpunkt gegenüber dem des Verlegers angesprochen werden. Denn erstens könnte die Bibliothek ihre Kulturaufgabe nicht erfüllen, wenn der Verleger sie nicht durch seine risikoschwere Arbeit dazu instand setzte, zweitens ist es nicht gerade hochethisch, Kulturaufgaben aus anderer Leute Tasche zu erfüllen, und drittens verlangt ja der Verleger in solchen Fällen keinen leichtsinnigen Mehrverkauf von Doppel-exemplaren durch die Bücherei, sondern lediglich die wahrheitsgemäße Berücksichtigung des echten Mehrbedarfs, für den dem Autor und dem Verleger, nicht der Bücherei, das Verdienst zukommt. Gerade deshalb kann die photokopistischeervielfältigung, selbst wenn sie zu den »öffentlichen Pflichten« der Büchereien gehört, nicht einfach über die Rechte der Autoren und Verleger hinweggehen. Man darf hier nicht (wie Dr. Schreiber) so sprechen, als müsse man Kulturaufgabe und Staatsparsamkeit gegen Individualismus des Verlegers verteidigen; denn es ist der gesündeste und natürlichste Vorgang von der Welt, daß bei Mehrbedarf der Lieferer größeren Umsatz haben soll, während der Verleger andererseits auch sehr viel ohne Eigengewinn für die Kulturaufgaben tut. Will die Bücherei den Mehrbedarf durch ein mit dem Urheberrecht nicht ohne weiteres vereinbares Mittel befriedigen, so sollte die Auseinandersetzung allein mit sachlichen Argumenten geführt werden und nicht dem, der anderer Meinung ist, »nahezu zynische Beweisführung« vorgeworfen werden.

* * *

Diese Zeilen waren geschrieben, als mir noch — durch die Freundlichkeit der Schriftleitung des Börsenblattes — der Aufsatz von Luise von Schwarzkoppen »Die rechtliche Zulässigkeit der Photokopie im Rechte des Auslandes und nach dem Entwurf zu einem neuen Urheberrechtsgesetz« im Zentralblatt für Bibliothekswesen Heft 6 (Juni 1934) zu Gesicht kam.

Auf das umstrittene deutsche Recht und den deutschen Entwurf, der ja den Interessenten der Photokopiefrage bekannt ist, will ich nicht nochmals eingehen, wohl aber von der Ansicht im Ausland, die die Verfasserin mit Fleiß und Verständnis zusammengetragen hat, hier kurz berichten. Freilich stellt sich mir das Endergebnis auch hier wieder nicht so günstig für die Bibliotheken dar, wie es die Verfasserin annimmt. Das Recht der Schweiz verbietet, wie die Verfasserin zugeht, solche Photokopie zweifellos, da dort die Erlaubnis nur für »eigenen privaten Gebrauch« gegeben ist; in England und den Vereinigten Staaten ist man sehr vorsichtig, stellt einen Begriff des fair dealing auf und warnt den, der Stellen aus noch geschützten Werken photokopieren will, daß er ja die Rechte der Autoren und Verleger achten solle. In Frankreich und Italien ist es insofern genau wie bei uns, als es ganz darauf ankommt, was man unter privatem Gebrauch versteht. Einige Urteile in Frankreich und Italien sind dem Standpunkt der Bibliothekare günstig und die Bibliothekare selber haben sich begreiflicherweise deutlich für die Zulässigkeit der

Wiedergabe von Stellen geschützter Werke auf dem Wege der Photokopie ausgesprochen. Indessen untersagt das französische Gesetz dieervielfältigung, »quand elle est faite dans un intérêt commercial ou du moins quand elle est destinée au public« (!). Die Photokopie der Bibliotheken ist doch, denke ich, fürs Publikum bestimmt. Und der berühmte italienische Urheberrechtler Piola Caselli hat sich sehr energisch gegen die die Photokopie erlaubenden italienischen Gerichtsurteile ausgesprochen, wie es in Deutschland u. a. Hillig und ich getan haben. Die Betrachtung der Rechtslage in anderen Kulturländern ist also durchaus nicht geeignet, die Frage völlig zu klären oder klar im Sinne der Wünsche der Bibliotheken zu beantworten. Es sollen gewiß die Aufgaben der Bibliotheken nicht erschwert werden, im Gegenteil, und sobald sich Bibliothekare und Verleger über diese Dinge am runden Tisch unterhalten werden, wird zweifellos ein Auskommen für alle Beteiligten und eine gerechte Verständigung erzielt werden. Man tut aber nicht gut daran, einseitig ein etwas gewagtes Recht zu behaupten, weil es den Wünschen einer Partei entspricht, und nur sich allein für einen Kulturträger zu halten.

Dr. Alexander Elster.

„Das bibliographische Standardwerk“ der deutschen Wissenschaft.

Von Oberarchivrat Prof. Dr. Maas, Berlin-Nikolassee.

Unter den Hilfsmitteln für den Vertrieb wissenschaftlicher Werke haben sich die »Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes«*) einen wohlverdienten Platz erobert. Die Bezahler dieser Zeitschrift erwarten die Jahresberichte als willkommenes Register zu dem gewaltigen, über die 24 Zweiwochenhefte verteilten Stoff. Für die übrige wissenschaftliche Welt und damit auch für das wissenschaftliche Sortiment bedeutet jeder Jahresbericht das deutsche bibliographische Standardwerk für alle Forschungsgebiete. Ein Vergleich mit den großen laufenden Bibliographien läßt den charakteristischen Unterschied von ihnen erkennen. Nicht das Streben nach möglicher Vollständigkeit ist das Hauptziel der Sammelarbeit des erprobten Stammes von Fachgelehrten, sondern die übersichtliche Mitteilung der geprüften und als beachtenswert erkannten Forschungsbeiträge und Ergebnisse. Ziehen wir die Jahresberichte zu Rate, so können wir sicher sein, daß wir in ihnen nur die Arbeiten notiert finden, die wir für eine wirkliche Forschung nicht übersehen dürfen. Die Spreu ist bereits von sachkundiger Hand ausgesondert.

Die wohlbedachte und übersichtlich geordnete Gliederung des Stoffes erfreut stets von neuem das Auge des die Jahresberichte prüfenden Systematikers. Ihren praktischen Wert würde es sicherlich erheblich steigern, wenn Redaktion und Verlag das Raumopfer bringen würden, neben oder an Stelle des Abdrucks der Überschriften der großen Gruppen in jeder Abteilung sämtliche als Gliederungselemente verwendeten Schlagworte in alphabetischer oder systematischer Ordnung gesondert hintereinander abzudrucken. Dann würde man nicht nur alle Zweifel über die Stoffverteilung beseitigen, sondern auch dem Benutzer den staunenswerten Reichtum der Jahresberichte vor Augen führen. Ich denke dabei ganz besonders auch an die das Werk benutzenden Sortimenter. Es würde mir eine besondere Freude sein, wenn diese Anregung zur Durchführung für das nächste Jahr erwogen würde. Die Neuerung könnte der Verbreitung des Werkes durch den Buchhandel ebenso förderlich sein wie die im 10. Jahrgang erstmalige Einfügung des Preises für die einzelnen Werke.

Noch eine Anregung für die den Jahresberichten beigelegten Register, deren Ausarbeitung vollen Dank verdient. Das mit der Bezeichnung »Autorenregister« versehene enthält mehr als die Angabe der Namen der Verfasser, Herausgeber, Bearbeiter usw. Aufgenommen sind auch unter ihrem ersten Hauptwort anonyme selbständige Werke. Diese wertvolle Bereicherung des Registers sollte meines Erachtens auch in der Überschrift zum Ausdruck kommen. Im übrigen verdient von neuem hervorgehoben zu werden, welchen praktischen Wert der »Anhang« für die Feststellung von wichtigen Vorgängen in der Gelehrtenwelt besitzt, indem er die Namen der Gelehrten zusammenstellt, die in den Nachrichten erwähnt sind, und eine alphabetische Übersicht der Akademien, Hochschulen, Kongresse usw. gibt, die im abgeschlossenen Jahre Gegenstand besonderer Berichterstattung im Literarischen Zentralblatt waren.

*) Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes über die wichtigsten wiss. Neuerscheinungen des dtsh. Sprachgebietes. 10. Jg. 1933 . . . Hrsg. von der Deutschen Bücherei. Schriftl.: Dr. Hans Praefent. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1934. 930 Sp. 4° Lw. Für Abonn. RM 45.—; nn 50.—.

Kleine Mitteilungen

Mitteilung

des Amtes für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit.

Betr.: Bücherkataloge.

Verleger, Sortimenter, Vereinigungen, die Bücherkataloge einzeln oder gemeinsam herausgeben, wollen sich bitte umgehend mit dem Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit (Berlin W 35, Potsdamer Privat-Straße 121 d III) in Verbindung setzen.

Neue Anschrift der Reichsschrifttumstelle. — Da noch immer zahlreiche für die Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda bestimmte Sendungen an die Adresse Bockstraße 9 gerichtet werden, wodurch die dortige Posteingangsstelle unnötigerweise stark belastet wird, weisen wir nochmals darauf hin, daß die neue genaue Anschrift lautet: Berlin W 8, Mohrenstraße 65 (Thüringenhäuser).

Betriebsordnung (siehe auch Nr. 144). — Der Reichsarbeitsminister hat sich im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister veranlaßt gesehen, die Frist für den Erlaß von Betriebsordnungen um drei Monate, bis zum 1. Oktober, zu verlängern. Er geht dabei von der Erwartung aus, daß es bis dahin jedem Führer eines Betriebs möglich ist, die Bestimmungen einer Betriebsordnung entsprechend den Vorschriften des dritten Abschnittes des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit im Geiste wahrer Betriebs- und Arbeitsgemeinschaft ohne die Krücken sogenannter »Musterbetriebsordnungen« selbständig festzulegen.

Der Reichsverband der Adreßbuchverleger, der im Rahmen der Reichskulturkammergesetzgebung als unmittelbarer Fachverband in die Reichsschrifttumskammer eingegliedert wurde, hielt in Eisenach am 18. und 19. Juni seine Jahreshauptversammlung ab. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. von Renteln sprach über die Aufgaben des Adreßbuchwesens für den künftigen Aufbau der deutschen Wirtschaft als Mittler zwischen Angebot und Nachfrage.

Jubiläum. — Am 1. Juli besteht die Buchhandlung Rudolf Simons, Wiehl (Bez. Köln) 25 Jahre. Das sich aus kleinen Anfängen heraus immer mehr erweiternde Unternehmen konnte 1918 in das eigene neuzeitlich eingerichtete Geschäftshaus verlegt werden. 1927 gliederte Rudolf Simons der Buchhandlung eine Buchbinderei und Druckerei an.

Für Jugendschriften- und Bilderbuchverleger. — Das Buch »Was sollen unsere Jungen lesen?« soll in nächster Zeit den Forderungen der nationalsozialistischen Erziehung entsprechend in erweiterter Form neu herausgegeben werden. Herr Studienassessor Johannes Weidner (Berlin-Charlottenburg 1, Bernigeroder Straße 3) ist von dem Leiter der Neubearbeitung, Herrn Oberstudiendirektor Kallbach, mit der Zusammenstellung und Bearbeitung der Bilderbücher für Kinder vom frühesten Alter ab beauftragt worden. Herrn Weidner wäre die Zusendung von Prospekten angenehm.

Ausstellung medizinischer Werke in Lissabon. — Am 15. Oktober will Herr Theodor Mieliß in Lissabon, Rua do Barão 12, im Rahmen seiner Dauerausstellung des deutschen Buches eine Ausstellung deutscher medizinischer Werke eröffnen. Bei der von ihm geplanten Sonderausstellung von Werken über Krebs und Lungentuberkulose (s. Börsenblatt Nr. 55) hat es sich herausgestellt, daß die Zahl der verfügbaren Werke zu gering ist.

Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenchaft, Ortsgruppe Essen. — Arbeitsplan: Arbeitsgemeinschaft Sackenberg (für Lehrlinge) am 2., 16. und 30. Juli, 19.45 Uhr in der Firma Fredebeul & Koenen. Thema: Herstellung des Papiers, Verkaufsordnung, Urheberrecht, Wesen des Kapitals und seine Beschaffung, Geldverkehr, Wechsel, Scheck. — Arbeitsgemeinschaft Rocholl (für Gehilfen) am 6. und 20. Juli, 19.45 Uhr im Baedekerhaus: Der Werbebrief — Referentin: Fräulein Kühnel: Längsschnitte durch die Literatur der Romantik und Biedermeierzeit mit Vormärz — Referent: Herr Dr. Schuhmacher. — Zu den Arbeitsabenden sind auch die Berufskameraden der benachbarten Städte eingeladen.
Gottfried Rocholl.

Internationaler Wirtschaftskursus in Paris. — Vom 29. Juli bis 11. August findet der von der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen veranstaltete und vom Verwaltungsrat der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer empfohlene 16. Internationale Wirtschaftskursus in Paris statt. Unterrichtsgegenstände sind die französische Handelsprache und französische Wirtschaftsprobleme. Alles nähere beim Direktor des Kurses, Herrn J. M. Goblet, Paris IX., 15 rue Auber.

Steuerfreiheit bei Jubiläumsgaben. — Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß Jubiläumsgaben an Arbeitnehmer, die anlässlich eines Firmenjubiläums gegeben werden, als einkommen- und schenkungsteuerfrei behandelt werden, wenn die Jubiläumsgabe im einzelnen Falle einen Monatslohn nicht überschreitet und aus Anlaß des 25jährigen, 50jährigen, 75jährigen, 100jährigen und so fort Bestehens der Firma gegeben wird. Liegen nicht beide Voraussetzungen vor, so ist grundsätzlich der ganze Betrag steuerpflichtig. Es bleibt den Steuerpflichtigen aber unbenommen, im Einzelfall, gegebenenfalls im Rechtsmittelverfahren, geltend zu machen, daß es sich um übliche Gelegenheitsgeschenke handele.

Aus dem Buchdruckgewerbe. — Nach den statistischen Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung waren im Diversifikationsgewerbe Ende Mai d. J. 35 119 Arbeitslose vorhanden, gegen 36 406 am 30. April d. J. Gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1933 beträgt der Rückgang 22 561 oder 39,1%. Im gleichen Zeitraum belief sich der Rückgang im Durchschnitt aller Berufsgruppen auf 51,4%. Der Deutsche Arbeiterverband des graphischen Gewerbes hatte im April d. J. 242 401 Mitglieder, wovon 56 900 (23,5%) arbeitslos waren. Im April 1933 betrug die Mitgliederzahl 175 806; hiervon waren 58 068 (40,4%) arbeitslos. — Herr Hofrat Siegfried Weber (i. Fa. J. J. Weber, Leipzig) hat sein Amt als Vorsitzender des Kreises VII (Sachsen) des Deutschen Buchdrucker-Vereins, das er viele Jahre bekleidete, niedergelegt. Als neuer Kreisvorsitzender wurde einstimmig Herr Oskar Goettel (i. Fa. Büffel & Goettel, Leipzig) gewählt. Das Amt als Vorsitzender des Wirtschaftsamtes dieses Vereins bleibt nach wie vor in den Händen des Herrn Hofrat Siegfried Weber.

Das Schiedsgericht der Notgemeinschaft der Berliner Buchdruckereien hat vor kurzem die beiden ersten Urteile gefällt. In dem einen Falle erkannte das Schiedsgericht auf eine öffentliche Verwarnung unter voller Namensnennung in der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker«, im »Korrespondent« und im »Graphischen Markt«. Wie die »Zeitschrift« berichtet, kam das Schiedsgericht zu dem Ergebnis, »daß der Beklagte, der einen langfristigen Vertrag (Herstellung einer Zeitschrift) zu untertariflichen Preisen abgeschlossen hat, die Lieferung zu diesen Preisen jedenfalls einzustellen hat. Der Beklagte ist in solchem Falle also verpflichtet, entweder den Auftraggeber zur Bewilligung tariflicher Preise zu bestimmen oder aber vom Vertrage zurückzutreten. Natürlich macht er sich in einem solchen Falle seinem Auftraggeber gegenüber schadensersatzpflichtig; das ist aber seine Sache. Jedenfalls wird er an der Erfüllung durch Strafen verhindert werden können«. Der Beklagte ist denn auch zugleich verurteilt worden, die weiteren Nummern der in Betracht kommenden Zeitschrift nur zu Notgemeinschaftspreisen zu liefern.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein hat neue »Preisnormen für die Berechnung des Maschinensatzes« sowie neue »Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im deutschen Buchdruckgewerbe« herausgegeben. — Die Matgra A.-G., Materialbeschaffungsstelle für das graphische Gewerbe zu Leipzig, deren Aktienmehrheit der Deutsche Buchdrucker-Verein besitzt, schloß das Geschäftsjahr 1933 mit einem Gewinn von rund 17 000 RM ab. Dieser Gewinn reicht aber nicht aus, um notwendige Abschreibungen, Rückstellungen und die Deckung des Verlustes aus dem Jahre 1932 vorzunehmen, so daß auch die diesjährige Bilanz (321 558,14 RM) mit einem Verlustvortrag von rund 5000 RM abschließt. Die innere Lage der Matgra A.-G. wird als gut bezeichnet.

Ein Gaultschfest im Bibliographischen Institut, Leipzig. — Das »Gaultschen« ist ein alter, durch Tradition geheiligter Brauch der ehrfamen Buchdruckerzunft, durch den die ausgelernten Lehrlinge nach althergekommener Sitte in feierlicher und doch fröhlicher Weise in die Zunft aufgenommen werden. Es wurde noch bis zum Weltkrieg in allen Offizinen gepflegt, und die aus jener Zeit stammenden Jünger der »schwarzen Kunst« haben ihren Gaultschbrief zum größten Teil mit besonderer Sorgfalt aufbewahrt. Im Nachkriegsdeutschland geriet die Sitte des Gaultschens für lange Jahre in Vergessenheit. Erst die nationalsozialistische Revolution, die die geistige Gesamt-

haltung des deutschen Volkes von Grund auf umgestaltete und wieder den Sinn weckte für vollstümliche Sitten und Bräuche, die das gute Alte bewahren will, um es mit dem neuen, vorwärtsdrängenden Geist unserer Zeit zu glücklicher Mischung zu vereinigen, hat auch das Gaultsche wieder aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Daß diese alte Sitte nicht nur in den Herzen und Gedanken der »alten Meister« sich ihren Platz bewahrt hat, sondern daß sie auch von den jungen Jüngern der Buchdruckerkunst freudig und begeistert aufgenommen wird, das bewies der glänzende Verlauf des Gaultschfestes des Bibliographischen Instituts, zu dem die Anregung vom Betriebsführer ausgegangen war. Wegen der großen Zahl der »Gaultschkandidaten« konnte man nicht, wie es früher üblich gewesen war, die zu Gaultschenden unversehens mitten aus ihrer Arbeit heraus mit dem Wasser Bekanntschaft machen lassen, sondern der Akt wurde in den Hof des Betriebes verlegt. Punkt 1 Uhr erschienen, in alten Talaren und Barett, der Gaultschmeister und seine Helfer. Ein Vorspruch des Gaultschmeisters wies auf die Bedeutung des Gaultschens hin, ließ die »Kornuten« über das, was ihnen bevorstand, nicht im Unklaren und ermahnte sie zu mannhafter Standhaftigkeit, und dann stürzten sich auf das Stichwort »Ihr Pader aber, auf, pakt an! Pakt an!« die in stattlicher Zahl aufmarschierten zünftigen »Pader« auf ihre Opfer, die sich teils gefaßt in ihr Schicksal ergaben, zum Teil hinter den »Nichtkombattanten« zu verstecken suchten und sich mit Händen und Füßen wehrten, und schleiften sie, wenn es Buchdrucker waren, zu den großen Wannen, in denen die Drucker sonst ihre Papiere anzufeuchten pflegen und in denen nun die »Gaultschjünger« selbst von allen Seiten »angefeuchtet« wurden, wobei Eimer mit Wasser und Wasserfläusche mithelfen mußten. Am Abend fand dann das Fest unter Anwesenheit der Ehrengäste, des Herrn Stadtrat Henke, Bezirksleiter der Reichsbetriebsgemeinschaft »Druck«, sowie der Herren Wittner und Böhme von der Reichsbetriebsgemeinschaft »Druck« an historischer Stätte im Gasthof »Zwerns« (Zweinaundorf), wo schon viele fröhliche Gaultschfeste der Leipziger Buchdruckerschaft gefeiert worden sind, seinen Fortgang. Dr. Chr.

Betrügerkonsortium unter nationaler Flagge. — Nach mehr als vierwöchiger Verhandlungsdauer kam jetzt die 9. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts zum Urteil in dem Prozeß gegen eine Betrügerbande, der eine Reihe von Sortimentsbuchhändlern und Verlagen namentlich in der Reichshauptstadt zum Opfer gefallen ist. Das Gericht verurteilte den 41 Jahre alten Walter Roesner zu drei Jahren drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie zu 7000 RM Geldstrafe, den gleichaltrigen Werner Jacobi zu drei Jahren Gefängnis, den 61 Jahre alten Ludwig Boeck zu anderthalb Jahren Gefängnis, den viermal vorbestraften Lothar Freygang zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, und den 32 Jahre alten staatenlosen Eli-Fred Szejmann zu anderthalb Jahren Gefängnis und Ausweisung aus dem Reichsgebiet.

Es handelt sich bei den verurteilten Schwindlern um die Leiter der »Treuhandgesellschaft nationaler Buchkammeradschaften«, die von dem Hauptangeklagten Walter Roesner gegründet worden ist. Roesner ist bereits wegen einer Aktienfälschung zu vier Jahren und wegen seiner Beteiligung an umfangreichen Wechselschiebungen in dem Wedel-Parlow-Prozeß zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die den Angeklagten zur Last gelegten Schwindleien, die besonders gefährlich waren, weil man den Unternehmungen ein nationales Mäntelchen umzuhängen wußte, begannen durch die Gründung einer »Treuhandgesellschaft«, die angeblich ein Gesellschaftsvermögen von 1¼ Millionen Mark besaß, das aber leider von den vollständig vermögenslosen Gründern nicht eingezahlt wurde. Zweck des Unternehmens sollte sein »die Verbreitung des guten deutschen Buches auf kameradschaftlicher Grundlage«. Die Geschäftsräume wurden mit Schreibtischen, Klubesseln, Stahlmöbeln und Bücherschränken ausgestattet — auf Kredit natürlich. Es folgten Bücherbestellungen bei Sortimentsbuchhandlungen. Die Buchhändler wurden nicht nur durch die unwahren Angaben über das große Gesellschaftskapital, sondern auch durch ein sogenanntes »blaues Heft« getäuscht, das angeblich die Namen der hochgestellten Persönlichkeiten enthielt, die das Unternehmen förderten. Tatsächlich handelte es sich um »blauen Dunst«, denn die Prominenten hatten mit dem Unternehmen nichts zu tun. Durch diese Vorpiegelungen ließ sich eine Reihe von Firmen bluffen. Wenn die in »Zahlung« gegebenen Wechsel zu Protest gingen und die Betrogenen das Spiel durchschauten, war es zu spät. Die Bücher, die gegen Wechsel geliefert worden waren, waren längst verschleudert.

Verbotene Druckschriften. — Die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften wurde im Inland bis auf weiteres verboten: »Sozialistische Revolution oder Faschistischer Krieg?«, Broschüre von Dr. Otto Straffer (Prag); »Sonntagsblatt« (Zemesvar); »Opinion«, A Journal of Jewish Life and Letters (New York); »La Bataille des P. T. T.« (Paris); »Der Wachturm« (Bern); »Medizinische Kurzberichte für den jüdischen (nichtarischen) Arzt in Deutschland« (Zürich).

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 werden für den Bereich des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen: »Allgemeines Evangelisches Zeugnis im Namen des Herrn Jesus Christus«, hrsg. von J. J. Elliott, Guddersfield (England); Maurice Fernot: »L'Allemagne de Hitler«, Librairie Gachette, Paris; J. Wagner: »Das ist mein Österreich«, 1. Teil: »Der Aufstieg der Heimat von 900 bis 1740«, hrsg. vom Niederösterreichischen Bauernbund (Dr. Franz Oswald), Wien.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 ist die Verbreitung der periodischen Druckschrift: »Der Kleinkapitalist (Die Aufwertung)« mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Das Verbreitungsverbot der ausländischen Druckschrift: »Ahora« (Madrid) ist im Inland mit Wirkung vom 1. Juli 1934 aufgehoben. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1871, 1885, 1886, 1887 und 1888 vom 8., 25., 26., 27. und 28. Juni 1934.)

Verkehrsnachrichten.

Mindestmaße für Briefumschläge. — Die Vereinigung der Hersteller und Verleger von Bildpost- und Glückwunschkarten macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß ab 1. Juli das bisherige Mindestmaß für Briefumschläge von 11,4×8,1 Zentimeter auf 10,5×7,4 Zentimeter ermäßigt wird, d. h. das nunmehr herabgesetzte Mindestmaß für Briefumschläge deckt sich mit dem Mindestmaß der Postkarten. Unabhängig hiervon läuft aber die Verbrauchsfrist für kleinere Briefumschläge bis zum 30. Juni 1935. Nach dem 30. Juni 1935 können Glückwunschkarten kleineren Formats versandt werden, wenn bei der Versendung ein Briefumschlag in dem Mindestmaß von 10,5×7,4 Zentimeter benutzt wird.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Herr Franz Schmitz ist am 1. Juli 25 Jahre — von 1915—1918 stand er im Felde — bei der Versandbuchhandlung Hartmann & Dostert, Köln, tätig, seit 1921 in leitender Stellung. Zugleich vertritt er die Firma Hartmann & Dostert in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Verbandes der Reise- und Versandbuchhandlungen e. V., Landesgruppe Rheinland und Westfalen. Auch hier erfreut sich Herr Schmitz infolge seines offenen und geraden Charakters allgemeiner Beliebtheit. — Aus Anlaß des Jubiläums wurde ihm von seiner Firma Prokura erteilt sowie das vom Börsenverein verliehene Ehrenzeichen des Buchhandels überreicht.

Ehrenzeichen der NSDAP (zuletzt Nr. 142). — Wie uns noch mitgeteilt wird, erhielten die Buchhändler B. Gengenbach in Stuttgart und Fr. Knolle in Kiel ebenfalls das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Gestorben:

Am 23. Juni im Alter von fast 80 Jahren Herr Bernhard Teichert in Königsberg i. Pr., einer der angesehensten ostpreussischen Buchhändler, zugleich ihr Senior.

Bernhard Teichert, der 1854 in Braunsberg geboren wurde, erlernte nach Absolvierung des Gymnasiums den Buchhandel in Braunsberg, war in Tilsit, Hamburg, Prag, Moskau und zuletzt in Königsberg als Gehilfe tätig und eröffnete im November 1889 im Hause Paradeplatz 2 eine Buch- und Kunsthandlung. 1894 siedelte er, als sich das Geschäft wesentlich gehoben hatte, nach der Großen Schloßteichstraße über, wo er sich später auch einstlich dem Kunsthandel widmete. Von 1927 bis 1933 hat Bernhard Teichert den Vorsitz im Kreisverein ost- und westpreussischer Buchhändler — dessen Ehrenmitglied er war — und im Verein Königsberger Buchhändler geführt. Ferner war er Vorsitzender des katholischen kaufmännischen Vereins, den er einst gegründet hatte. Lange Jahre hindurch ist er Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Gemeindevertretung und der Propsteigemeinde gewesen. Der Verstorbene hat in seinem langen und an Erfolgen reichen Leben im künstlerischen Schaffen Königsbergs eine bedeutende Rolle gespielt. Der gesamte ostpreussische Buchhandel betrauert das Hinscheiden dieses wackeren Mannes.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Dem Gesamtbuchhandel zur Kenntnis, dass ich die Bestände der Wullenwever-Buchhandlung, Lübeck, soweit sie Eigentum des Wullenwever Druckverlages waren, von diesem käuflich erworben habe und in den bisherigen Geschäftsräumen der Buchhandlung, Königstrasse 39, eine neue Sortiments-Buchhandlung unter der Bezeichnung

Buchhandlung Heinz von Blomberg

eröffne.

Ich sehe in erster Linie meine Aufgabe darin, die geistige Gemeinschaft im Nationalsozialismus und die religiöse Erneuerung herbeizuführen.

Meinen Bedarf wähle ich selbst, so dass ich von unverlangten Zusendungen abzusehen bitte; dagegen sind mir Ankündigungen von Neuigkeiten jederzeit erwünscht. Die Herren Verleger bitte ich, mich durch Kontoeröffnung vertrauensvoll zu unterstützen.

Leipziger Vertretung:

F. Volckmar Kommissionsgeschäft

Lübeck, 1. 7. 1934

Heinz von Blomberg

Ich habe die

Jos. Köfel'sche Buchhandlung
Zweigniederlassung des Verlages
Köfel-Pustet, München

Koblenz/Rhein
Löhrr. 43

mit allen Aktiven und Passiven käuflich erworben. Das Geschäft, das ich seit 1919 als Geschäftsführer und Prokurist der Firma leitete, wird von mir im alten Geiste weitergeführt werden.

Meine künftige Anschrift lautet:

Jos. Köfel'sche Buchhandlung
Wilhelm Demharter
Koblenz/Rhein
Löhrr. 43

Die Herren Verleger bitte ich um offenes Konto. Meine Vertretung bleibt in den bewährten Händen von F. Volckmar in Leipzig und Koch, Neff & Detinger in Stuttgart.

Wilhelm Demharter,
Buchhändler.

Wir bestätigen, daß Herr Buchhändler Wilhelm Demharter die von ihm bisher als Prokurist unserer Firma geführte Zweigniederlassung in Koblenz erworben hat. Herr Demharter wird die Buch-

handlung unter der bisherigen Firma weiterführen und die übernommenen Verbindlichkeiten ordnungsgemäß ausgleichen.

Wir danken allen Verlagen, die mit unserer Sortimentsniederlassung in Verbindung stehen, für das entgegengebrachte Vertrauen, ebenso auch den Firmen F. Volckmar, Leipzig, und Koch, Neff & Detinger, Stuttgart, für die verständnisvolle Vertretung unserer Interessen.

Wir bitten, dieses Vertrauen auch auf Herrn Demharter zu übertragen, dessen langjährige Verbundenheit mit dem Geschäft eine gedeihliche Weiterentwicklung gewährleistet.

Verlag Josef Köfel & Friedrich
Pustet K.-G. a. A.
München

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernehme ich ab 1. 7. 1934 die Kommission und Auslieferung des Theater- und Musikverlages

Eduard Bloch
Berlin C 2
Friedrichstraße 1.

Leipzig, den 30. 6. 1934.

Fr. Foerster.



Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernehme ich die Vertretung und Auslieferung für die Firma:

August Hopfer, Verlag
Burg b. Magdeburg

N.B. Der Verlag unterhält vollständiges Auslieferungslager bei mir.

Leipzig, den 30. Juni 1934 **Carl Fr. Fleischer**



das ist die Durchschnittsgeschwindigkeit, der die neue IDEAL-Maschine spielend gewachsen ist. Bitte prüfen Sie diese besonders erfolgreiche Neukonstruktion!



Verlangen Sie bitte Druckschrift Nr. 176 kostenlos von A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden-A. 5
Gegründet 1868

Hierdurch beehre ich mich dem Buchhandel mitzuteilen, daß ich nach fast dreißigjähriger Arbeit die Geschäftsführung der Firma Quelle & Meyer niedergelegt habe, um mich zur Ruhe zu setzen. Ich danke dem Buchhandel für die tatkräftige Verwendung für unseren Verlag. Meine Nachfolger sind die Herren Verlagsbuchhändler Dr. Edmund Huyke, langjähriger Prokurist unserer Firma, und Werner Schmeil, bisheriger Geschäftsführer des Brehm-Verlages. Sie werden unsere Firma in den Bahnen ihrer Begründer fortführen.

Leipzig, den 30. 6. 1934.

Dr. H. Meyer.

Am 1. Juli 1934 ist unser Herr Dr. Heinrich Meyer aus der Geschäftsleitung unserer Firma ausgeschieden, um sich zur Ruhe zu setzen. Als Mitbegründer unserer Firma hat er den Verlag in fast dreißigjähriger Arbeit zu seiner heutigen Größe geführt. Wir danken ihm auch an dieser Stelle.

Die Geschäftsleitung übernehmen die Herren Verlagsbuchhändler Werner Schmeil und Dr. Edmund Huyke. Beide besitzen reiche buchhändlerische Erfahrung und werden den Verlag in der bisherigen Weise fortführen.

Leipzig, den 1. Juli 1934.

Quelle & Meyer

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhabe-Gesuche und Anträge
Verkaufsanträge.**

Ohne Konkurrenz bestehende, entwicklungsfähige industrielle Monatschrift (Din A 4), 4. Jahrgang, mit Verbreitung in Deutschland und dem kontinentalen Auslande, ist wegen anderer Bindungen baldigst

günstig zu verkaufen.

Gesundes Objekt für rührigen Verlag in Berlin, Leipzig, Rheinland oder München. Von ernsthaften Reflektanten Anfragen erbeten unter Nr. 952 durch die Geschäftsst. d. B.-V.

In schöner Gebirgsstadt Schlesiens ist eine eingeführte **Buch-Papierhandlung** infolge Krankheit des Besitzers für 12000 RM käuflich zu haben. Näheres **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.**

In mitteldeutscher Universitätsstadt ist eine alte gut angesehene Buchhandlung mit Antiquariat günstig zu verkaufen. Schöne Schaufenster, billige Ladenmiete. Uebernahme kann evtl. sofort erfolgen. Näheres unter Nr. 402 durch d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Kleine, gut eingef. Buchhandlung in Sommer- u. Winterkurort Thüringens umständehalber billig zu verkaufen. Schnellentschl. Käufer bevorzugt. Angeb. unter Nr. 960 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Eine alteingeführte **Dresdner Leihbibliothek** wird vorgerückten Alters wegen für 4000.— RM käuflich abgegeben. Näheres **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.**

Kaufgesuche.

Angebote verkäuflicher Sortimentsbuchhandlungen sind mir jederzeit erwünscht.

Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.

Aufhebung des Ladenpreises

Wir haben die Ladenpreise nachstehender Verlagswerke mit sofortiger Wirkung aufgehoben:
Adelon, Flucht aus dem Kreml
Jacques, Fünf in der Südsee
Leiti, Der Jaglerhof
Stefani, 8 Tage Standal
Knorr & Hirth, G. m. b. H., München.

**Schlauer - Blümel, Neues Hausarztbuch der Diät- u. Wasserheilkunde.
Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz**

Der Ladenpreis von **Stodtmayer, Gesammelte Schriften Bd. I/III** ist aufgehoben.
Verlagsbuchh. P. Ott, Gotha.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Erbitten umgehend zurück

alle remissionsberechtigten Kommissionsexemplare von

**P. Joseph Anton
Im Dienste Gottes und der Menschen.**

Nach dem 31. August können wir Exemplare dieser Auflage nicht mehr zurücknehmen.

**Verlag Kösel & Pustet
München**

Stellenangebote

**Für die Bezieher von
Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 149 des Börsenblattes vom 29. Juni 1934.

Wichtig für Stellsuchende!

Um die Rücksendung von Lichtbildern, Originalzeugnissen und Zeugnisabschriften zu erleichtern, ist auch auf diesen die genaue Anschrift anzubringen!

Stellengesuche

39. Mann, aus NB.-Dtschld., 22 J. alt, Abitur, 7 Sem. Jurastudium, sehr gute Allgemeinbildung (theolog. Spezialkenntnisse), Arbeitspaß, sucht z. 1. X. (auch früher oder später)

Stellung als Volontär

in größ. Sortiment od. Verlag, wo er f. Kenntn. verwerten kann. Angebote unter # 958 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Vermischte Anzeigen

**Blaue Zahlkarten
Paketkarten** Spezial-Druckerei **Roland Hüneke Leipzig N 24** Sa.-Nr. 61141

Spanisches Sortiment

Bücher und Zeitschriften besorgen und liefern schnell und zuverlässig

Libreria Nacional y Extranjera, Madrid, Caballero de Gracia 60.

Spezialbuchhandlung f. Heilpädagogik sucht z. Besuch von Schulen, Lehrern, Anstalten und Behörden in allen Teilen d. Reichs u. i. Ausland gew. u. zuverlässige **Vertreter** gegen Provision. Lohnende Vertriebsobjekte vorhanden. Angebote unter # 959 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Berkdruck, Zeitschriften schnell, sauber, preiswert
A. Babs, Königsbrück/Sa.

Zur besseren Ausnutzung unserer leistungsfähigen Einrichtungen für

Buchdruck und Offset

auch **Schmashinen**, suchen wir Verbindung mit seriösem Verlagsunternehmen zwecks wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Akt.-Ges. für Druck u. Verlag Kaffel.

Borzügllichen

Plattendruck

liefert Ihnen
**A. Rieh & Sohn, Buchdruckerei
Raumburg/Saale
Gegr. 1834**

★
Fr. Foerster
Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863
Inhaber: **Max Busch (Jullius Kössling)**
Grossobuchhandlung **Leipzig, Frommannstr. 4 Gegr. 1889**
Trookens Auslieferungsläger. Zeitgemässe, für Sortimenter kombinierte Provisionssätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung.
Referenzen zu Diensten.
★

